Abendpost

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 7. Juli 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 159

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom socialen Schlachtfelde.

Wie der gestrige Tag in Homestead endete.

Capitulation der Pinkertons.

In aller Stille abgeschoben.

Schreckliche Scenen.

Die rasenden Arbeiterfrauen.

Was nun?

Homestead, Pa., 7. Juli. Der denkwürdige blutige Kampf zu Lande und zu Wasser zwischen den Pinkerton'schen Soldknechten und den Arbeitern von hier und auswärts dauerte, wenn auch mit Pausen, bis gestern Abend um 5 Uhr. Die Arbeiter wurden reichlich mit Lebensmitteln versehen, damit sie das Schlachtfeld nicht zu verlassen brauchten. Sie erhielten noch einen Zuzug von etwa 5000 Mann, größtentheils aus Pittsburg. Auch schafften sie noch eine zweite Kanone zur Stelle, und ferner trieben sie eine Anzahl Dynamitbomben auf, die von eigens dafür ausgewählten Leuten auf die Boote der Pinkertons geschleudert wurden. Mit einer Kanone wurde vom Lande, mit der zweiten vom Dampfer „Edna" aus geschossen, und mittels eines Schlauchwagens wurde Petroleum auf das Wasser gepumpt und in Brand gesteckt. Die Boote der Pinkertons, die sich zeitweise zurückgezogen und die Verwundeten fortgeschafft hatten, erschienen wieder mit Verstärkungen aus Braddock, und der Kampf wurde heißer, als je.

Die Lage der Pinkertonianer wurde eine immer bedenklichere. Zeitweise war auf den Barken keine Menschenseele zu erblicken; denn die Pinkertons hielten sich versteckt, weil sie sonst alle zusammengeschossen worden wären; doch setzten sie von dem Verstecke aus das Feuer mit den Winchester-Büchsen lebhaft fort. Ursprünglich wehte über ihren Booten das Sternenbanner; später zogen sie wiederholt eine weiße Flagge auf, aber das imponirte den Arbeitern nicht im Geringsten. Die Striker schienen fest entschlossen, die Boote mit Feuer, Kugeln und Bomben zu vernichten und allen ihren Insassen den Garaus zu machen. Gegen Abend wurde nochmals ein Versuch gemacht, die Boote zu verbrennen, und derselbe wäre ohne Zweifel gelungen, wenn nicht die Beamten der Eisen- und Stahlarbeiter-Gewerkschaft selber Einhalt geboten hätten.

Um 4 Uhr war bereits eine Versammlung der ausgesperrten Arbeiter zusammengetreten, an der etwa 1000 Mann theilnahmen. Der von auswärts schleunig herbeigerufene Präsident Weihe, von der „Amalgamated Association", ermahnte die Leute zur Ruhe und Frieden; er versicherte ihnen, daß die Pinkertons zurückgezogen würden; wenn aber dem Kampf kein Ende gemacht würde, so würde die Staatsmiliz einberufen, und dann würden die Arbeiter schließlich doch den Kürzeren ziehen. Im gleichen Sinne sprach P. H. McAvoy, der Vice-Präsident des Mahoning- und Shenango-Gewerkschafts-Bezirkes.

Um 5 Uhr zogen die Pinkertonianer abermals die weiße Flagge auf, und diesmal blieb dieselbe nicht unbeachtet. Ein Ausschuß der Arbeiter begab sich auf die Boote, und die Pinkertons ergaben sich, nachdem ihnen sicheres Geleit zugesagt worden war; sie mußten selbstverständlich Waffen und Munition zurücklassen und wurden nun an's Land gebracht, durch die Straßen geführt und theils im Gefängniß, theils im Rink eingesperrt; die Zahl der Eingesperrten betrug 234; außerdem wurden 30 Verwundete, die einen schrecklichen Anblick boten, nach der Town-Halle gebracht. Die Blutsöldlinge waren aus folgenden Städten gekommen: Chicago 120; New York 75; Philadelphia 25; die Uebrigen kamen aus der Umgegend von Brooklyn.

Es war ein unvergeßliches Schauspiel, als die Gefangenen unter Bewachung der Arbeiter durch die Straßen nach dem Opernhause geführt wurden, während eine wüthende Menschenmasse die Straßen füllte. Die Pinkertons fürchteten jeden Augenblick, gelyncht zu werden; sie flehten um Erbarmen und sagten, sie hätten nicht gewußt, zu welchem Zweck sie verwendet werden sollten; man habe sie nur als Wächter angeworben. Zum Beweis dafür zeigten sie Schilder vor mit der Inschrift: „Watchman, Carnegie Steel Co." Ihr Leben wurde allerdings von fünfzig mit Winchesterbüchsen bewaffneten Arbeitern geschützt, aber viele leichte Verwundungen durch die auf's Höchste aufgeregte Menge konnten doch nicht verhütet werden. Einem der Gefangenen waren, als er kaum ans Land gekommen war, von einer Frau mit einem Regenschirm die Augen ausgestoßen worden. Er liegt mit den anderen Verwundeten in der Town-Halle. Als der Zug am Gebäude der „Amalgamated Association" vorüberkam, mußten die Söldlinge ihre Hüte abnehmen und die Flagge begrüßen; dabei wurden sie beständig von Männern und Frauen mißhandelt.

Als sich kein Lebender mehr auf den Booten befand, wurden dieselben in Brand gesteckt und brannten unter dem Jubel vieler Tausende bis zum Wasserspiegel nieder.

Um Mitternacht wurde berichtet, daß im Ganzen 20 Mann (11 Arbeiter und 9 Pinkertonianer) gefallen, und 44 Mann (18 Arbeiter und 26 Pinkertonianer) schwer verwundet seien.

Zwischen 12 und 1 Uhr heute früh wurden die Gefangenen nach dem Bahnhof transportirt und mit einem Extrazug nach Pittburg geschafft. Diesmal wurden sie nicht weiter von dem Volk auf der Straße belästigt. In Pittsburg wurden die Verwundeten in das „West Penn. Hospital" verbracht.

(9 Uhr Vorm.) Homestead ist zu dieser Stunde einer der ruhigsten Orte in den Ver. Staaten. Die Arbeiter, von denen Viele 48 Stunden lang nicht zum Schlafen gekommen waren, begaben sich natürlich gestern zeitig zu der lange entbehrten Ruhe, und heute Vormittag waren nur wenige derselben zu sehen. Für den Fall, daß, trotz aller gegentheiligen Erwartungen, doch neue Versuche gemacht werden sollten, Pinkertons und „Scabs" ans Land zu setzen, hatten die Arbeiter für die ganze Nacht eine starke Wache beordert, um jeden Zugang zu den riesigen Fabrikanlagen zu bewachen. Die vollständige Niederlage, welche die Pinkertons gestern erlitten, hat die Arbeiter in eine sehr gehobene Stimmung versetzt, und sie erklären kühn, falls die Gesellschaft noch einen Versuch machen sollte, die Anlagen besetzen zu lassen, würde mit dem Feind noch viel schlimmer verfahren werden, als gestern.

O'Donnell und andere conservative Gewerkschaftsführer äußern sich sehr verdammend darüber, daß der Volkshaufe, als die Pinkertons capitulirt hatten und wehrlos durch die Straßen transportirt wurden, ihnen noch Mißhandlungen zufügte. Die große Mehrheit der Arbeiter hat übrigens, wie ausdrücklich anerkannt werden muß, keinen Theil an diesen Ausschreitungen gehabt; vielmehr thaten sie Alles, was in ihrer Macht stand, die Wehrlosen, die sich ihnen auf Gnade und Ungnade anvertraut hatten, zu beschützen. Aber ein Theil der Masse, Ungarn und Slavonier u. s. w. war ganz von Raserei hingerissen beim Anblick der Leute, von denen eine Anzahl Arbeiter getödtet worden waren, und die Allerwüthendsten unter ihnen waren die Frauen. Diese Ausschreitungen wären wahrscheinlich nicht vorgekommen, wenn nicht die Frauen beständig ihre Gatten und Söhne aufgefordert hätten, die erschossenen Arbeiter zu rächen.

Noch als die Gefangenen am Eingange des „Rink" angelangt waren, umringte ein wüthender Haufen, den ein Weib führte, einen Theil derselben, und einer der Gefangenen wurde von einem Polen furchtbar mit der Faust geschlagen und von einer stämmigen Frau mit einem Knüttel bearbeitet.

Da erhob einer der Arbeiterwächter das Gewehr und rief mit weithin schallender Stimme: „Zurück! Laßt diese Leute passiren! Ich werde die erste Person—ob Mann oder Frau—zusammenschießen, die noch eine Hand erhebt. Wir haben den Leuten unseren Schutz versprochen, und wir werden sie beschützen, auch wen wir unsere Flinten gebrauchen müssen."

Manche beantworteten diese Worte mit Geheul und Hohnlachen. Sofort wurde ein Halbdutzend Winchesterbüchsen auf den Haufen angelegt, welcher nun etwas zurückwich. Die Sache sah sehr kritisch aus. Da erschien der Ortsrichter McCluckie und hielt folgende Ansprache:

„Mitbürger! Ich fordere Euch auf, Euch ordnungsmäßig zu benehmen. Wir werden keine Ungesetzlichkeiten mehr dulden. Gegen jeden der Bummler, welche hierher kommen, um ehrliche Arbeiter niederzuschießen, wird die Klage des Mordes erhoben werden. Wir werden sehen, ob arme Leute nicht ebenso viel Recht haben, wie Monopolisten, welche an ihrer Stelle Mörder und Halsabschneider schicken." Diese Rede erntete Beifall, und die Masse wurde ruhiger.

Nachträglich erfährt man noch allerlei schaurige Dinge von der Schlacht. Etwa ein Halbdutzend Pinkertonianer auf den Booten sollen Selbstmord durch Ertränken begangen haben, als sie sahen, daß die Arbeiter am Ufer entschlossen waren, die Boote zu verbrennen.

Washington, D. C., 7. Juli. Die Nachrichten von dem Blutvergießen in Homestead, Pa., haben hier große Aufregung und bei den Republikanern, einschließlich des Präsidenten nnd der Minister, förmliche Bestürzung hervorgerufen. Der Stahlbaron Carnegie, um dessen Fabrik es sich handelt, ist bekanntlich ein großer republikanischer Politiker und einer der enthusiastischsten Verherrlicher des Schutzzolles, 4. Juli-Phrasendrescher u. s. w. Die Republikaner sind auf's Höchste entrüstet darüber, daß ihr Parteigenosse und Protector Carnegie in seiner Hartnäckigkeit und Habsucht es soweit habe kommen lassen, und Niemand zweifelt, daß die blutigen Auftritte in Homestead den Republikanern in November ungemein schaden werden. Die Demokraten fangen natürlich bereits an, die Sachlage für ihre Interessen auszunützen. Der Abgeordnete Cominetti von Californien hat in Congreß eine Resolution eingebracht behufs Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung des Ausstandes in Homestead. In der Einleitung zu dieser Resolution wird über die angeblichen Segnungen des Schutzzolles weitlich gespottet.

Im Senate brachten heute noch Gallinger und Peffer Resolutionen betreffs des Blutbades in Homestead ein. Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses beorderte einen günstigen Bericht über die Resolution von Williams betreffs dieser Frage.

Pittsburg, 7. Juli. Die 250 Pinkertonianer, welche in aller Frühe mit einem Zug von Homestead hierher gebracht worden waren, wurden mit Ausnahme der Verwundeten—die in's Hospital kamen—in ihren Waggons eingeschlossen gehalten, und zwar auf einem wenig auffallenden Seitengeleise der Pennsylvania-Bahn; heute Vormittag um 10 Uhr wurde eine Locomotive an diese Waggons gehängt,—und fort ging's so rasch wie möglich. Es heißt, sie seien nach New York geschafft worden.

Die hiesige Wohnung von H. C. Frick, dem Geschäftsführer der „Carnegie Co"., wurde während der ganzen vergangenen Nacht extra bewacht.

Das Gerücht, daß abermals Pinkertons nach dem Schauplatz gesandt worden seien, ist aus der Luft gegriffen.

Pittsburg, 7. Juli. Die Ziffern im Sheriffsbureau ergeben, daß in der gestrigen Schlacht 9 Mann gefallen und 62 verwundet worden sind, davon 6 tödtlich. Das ist viel mehr als bei den Krawallen von 1877.

Es verlautet, der Sheriff wolle doch noch einen Versuch machen, von den Fabrikanlagen Besitz zu ergreifen!

Harrisburg, Pa., 7. Juli. Der Gouverneur Pattison ist sehr froh, daß er nicht so eilig mit der Einberufung von Milizen war. Er sagt, eine Schlichtung des Strikes sei jetzt eher möglich, als andernfalls. Auch sprach er sich scharf über das ganze Pinkerton'sche Detectiv-Institut aus.

Deutscher Lehrertag.

Milwaukee, 7. Juli. Gestern Abend wurde in der mit Palmen und Topfpflanzen geschmückten und mit passenden Mottos versehenen Bundes-Turnhalle der deutsch-amerikanische Lehrertag eröffnet. Herr B. A. Abrams, der Superintendent des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen, hieß im Namen der Lehrerschaft Milwaukees den Lehrertag willkommen. Nach ihm sprach der Unterstaatsanwalt Zeley als Vertreter des abwesenden Mayors Somers. Ein aus Lehrern und Lehrerinnen bestehender Chor sang ein Lied, der Schulrathspräsident Turner hielt eine Ansprache, und dann erschien der Bundespräsident E. Dapprich auf der Tribüne und übernahm mit einigen englischen und deutschen Bemerkungen den Vorsitz. Nachdem ein Damenchor gesungen hatte, erstattete Hr. Schmidthofer von Chicago als Secretär des Bundes seinen Bericht. Es folgten einige Ergänzungswahlen, und die Ernennung der Ausschüsse, worauf Vertagung erfolgte, und die Mitglieder noch eine Zeitlang gemüthlich beisammen blieben.

Heute Vormittag um 9 Uhr begannen die eigentlichen geschäftlichen Verhandlungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; City of New York von Liverpool; Moravia von Hamburg.

Baltimore: Hudgins von Rio Janeiro.

Liverpool: Germanic von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Boulogne: Obdam von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Belgenland von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

Havre: Gellert und Polaria, von Hamburg nach New York.

Genua: Werra nach New York.

Die Bemannung des bei Kinsale gestrandeten Dampfers „City of Chicago" befindet sich noch immer an Bord desselben. Ein großer Theil der Ladung wurde durch andere Dampfer in Sicherheit gebracht. Alle Versuche, das Schiff flott zu machen, sind bis jetzt fehlgeschlagen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; die Winde verwandeln sich in südliche; kühler im äußersten Nordwesten von Illinois.

Ausland.

Der Bismarck-Streit.

Berlin, 7. Juli. Es scheint, daß sich auch der jetzige Zeitungs-Bismarckkrieg wieder still im Sande verlaufen werde. Der amtliche „Reichsanzeiger" sagt neuerdings: Die dem Fürsten Bismarck zugeschriebenen Aeußerungen seien nicht von so weittragender Bedeutung, daß die Regierung sich veranlaßt sehen sollte, sich mit denselben zu befassen.

Ahlwardt wühlt fort.

Berlin, 7. Juli. Der bekannte Antisemitenführer und früherer Rector Ahlwardt, Verfasser der „Judenflinten", hat eine neue Broschüre herausgegeben, worin er seine Angriffe auf die Juden zu rechtfertigen sucht. Nebenbei beschuldigt er auch den Fürsten Bismarck des moralischen Mordes von Kaiser Friedrich sowie von König Ludwig II. von Bayern.

Die Berliner Weltausstellung.

Berlin, 7. Juli. Der Gemeinderath hat 10 Millionen Mark für die Weltausstellung bewilligt, unter der Bedingung, daß dieselbe nicht später als 1890 abgehalten wird, damit man der für 1900 anberaumten Pariser Weltausstellung zuvorkommt.

Bankerotte Zeitung.

München, 7. Juli. Die „Augsburger Allg. Zeitung", eines der ältesten deutschen Blätter, die zuletzt hier ihr Domicil hatte, wird Ende dieses Jahres aus Ueberfluß an Abonnentenmangel ihr Erscheinen einstellen.

Wm. Maddigans Mörder vor Gericht.

In Richter Hawes Gerichtshof waren gestern Lewis Powers, Wm. Cronin und Lewis F. Smith wegen der Ermordung von Wm. Maddigan vor den Gerichtsschranken. Am 21. April befand sich Powers in Gesellschaft von zwei Frauen, welche er eingeladen hatte, in dem Hause No. 2933 Cottage Grove Ave. auch Cronin war dort. Abends 11 Uhr kam Maddigan und fragte nach den Frauen. Powers wies ihn aus dem Hause, und als er nicht sogleich Folge leistete, entlehnte er von Smith, dem farbigen Portier, einen Revolver, mit welchem er Maddigan erschossen haben soll. Die Geschworenen wurden geprüft und der Anwalt der angeklagten Partei, J. R. Burnes, machte den Versuch, die Anklage eines angeblichen Formfehlers wegen niederzuschlagen. Richter Hawes wies ihn aber damit ab.

Verunglückte Spazierfahrt.

Herr H. B. Cragin von No. 615 Hudson Ave., dessen Frau und Tochter nebst deren Freundin Anny Smith unternahmen gestern Abend gegen 6 Uhr eine Spazierfahrt in der Nähe von Rogers Park. Die Pferde wurden scheu und Herr und Frau Cragin versuchten, dieselben aufzuhalten, wurden aber aus dem Wagen geschleudert. Frau Cragin erlitt einen Armbruch und Verletzungen an Kopf und Rücken. Herr Cragin kam mit einigen leichten Verletzungen im Gesicht davon. Die beiden jungen Damen erlitten keine körperlichen Verletzungen, doch einen tüchtigen Schrecken.

Herr Cragin ist Agent der „Western Mower aud Wire Co."

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die „Architectural Iron Workers" (Bauschlosser) hielten gestern Abend eine Versammlung ab und wählten nachstehend benannte Beamte: Präsident, F. C. Dorn; erster Vice-Präsident, Thomas Heale; zweiter Vice-Präsident, Thomas Welch; prot. Sekretär, P. Gillen; corresp. Sekretär, Thomas Peterson; Finanzsekretär, Joseph Daze; Schatzmeister, George Brown; innere Wache, W. Reid; äußere Wache, Theodor Tardif.

Fünfundzwanzig, bei der Firma Nutsel & Co. beschäftigte Eisenblecharbeiter legten gestern die Arbeit nieder, da die Firma sich weigerte, den Contrakt mit der Union zu unterzeichnen.

Aus dem Wagen geschleudert.

Der Patrolwagen der Ost Chicago Ave. Station stieß gestern Abend an Ost Chicago- nahe Dearborn-Ave mit einem Buggy zusammen, in welchem sich der No. 303 North Avenue wohnhafte Herr A. T. Aubert nebst einer jungen Dame befand. Das Fuhrwerk wurde umgeworfen und die beiden Insassen auf die Straße geschleudert, glücklicher Weise ohne bedeutende Verletzungen zu erleiden. John Seidenberg, der Kutscher des Patrolwagens, schiebt die Schuld am Unfall auf Aubert, welcher trotz des Läutens der Glocke nicht aus dem Wege fuhr.

Von einem Unbekannten tödtlich verwundet.

Im County-Hospital starb während der letzten Nacht der 30 Jahre alte William Buirkshot, der No. 499 State Str. gewohnt hatte. Der Genannte wurde am Morgen des 4. Juli im Corridor des Hauses No. 266 State Str. aus einer Anzahl Stichwunden blutend aufgefunden und nach dem Hospital gebracht. Hier gelang es nach längerem Bemühen, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen, worauf er erzählte, er sei vor Hoffmanns Wirthschaft an der State Str. von einem unbekannten Manne überfallen und gestochen worden. Die Geheimpolizei war seitdem eifrig bemüht, den Mann, der jetzt zum Mörder geworden, ausfindig zu machen, doch waren ihre Bemühungen vergebens.

Ein desperater Mörder.

Berlin, 7. Juli. In Cottbus feuerte ein Mörder Namens Schirmer, als er verhaftet werden sollte, 5 Schüsse auf den Gendarmen ab und verwundete denselben tödtlich. Ein anderer Gendarm mußte Schirmer mit dem Bajonnet verwunden, ehe derselbe dingfest gemacht werden konnte. Schirmer selbst ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Telegraphische Notizen.

— Der Ausschuß der französischen Deputirtenkammer, an welchen die Frage der Abhaltung einer Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 verwiesen worden war, hat sich einstimmig zu Gunsten des Unternehmens erklärt.

— In Baku am Caspischen Meere sterben jetzt jeden Tag durchschnittlich 100 Menschen an der asiatischen Cholera.

— Aus Madrid, Spanien, wird gemeldet: Bei Tortosa gerieth eine hölzerne Brücke über den Ebro in Brand, während mehrere Arbeiter mit der Ausbesserung derselben beschäftigt waren. Sechs Arbeiter sprangen, da sie keinen anderen Ausweg sahen, in den Fluß, und zwei von ihnen ertranken. Die anderen Vier hatten schwere Brandwunden davon getragen. Der bischöfliche Palast in der Nähe der Brücke sowie das Zollamtsgebäude geriethen ebenfalls in Brand und wurden völlig zerstört.

Selbstmord in der Zelle.

Frau John Simpson, zuletzt im Hause No. 196 Austin Ave. wohnhaft, machte heute Nacht in einer Zelle der W. Chicago Ave. Polizeistation ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Die Unglückliche war gestern Abend wegen unordentlichen Betragens verhaftet worden. Als die Matrone während der Nacht an der betreffenden Zelle vorüberging, fand sie die Arrestantin an einem Handtuche erhängt vor. Sofort angestellte Wiederbelebungs-Versuche blieben gänzlich erfolglos, das Leben war längst entflohen.

Die Leiche wurde in die Wohnung der Frau Simpson geschafft, wo ein Inquest abgehalten werden wird.

Frau Simpson hatte gestern Abend vor ihrem Wohnhause einen heftigen Streit mit ihrem Gatten. Der Lärm lockte einen Polizisten herbei, der das Ehepaar verhaftete und mittelst Patrolwagens zur Polizeistation brachte. Der Mann bat, man möge ihn freilassen, damit er nach seinen vier Kindern sehen könne. Dies wurde ihm gestattet. Seine Frau aber, die nicht ganz nüchtern war, wurde zurückbehalten und in die Zelle geführt, in welcher sie dann Selbstmord beging.

Verfallene Bürgschaft.

Vor Richter Hawes wurde heute der Prozeß gegen den des Verkaufs von Lotterielosen angeklagten John F. Brady aufgerufen. Der Angeklagte war nicht zur Stelle, weßhalb die Bürgschaft im Betrage von mehreren tausend Dollars für verfallen erklärt wurde. T. A. Mitchell, einer der Bürgen, war gegenwärtig und erwirkte sofort einen „Capias" gegen Brady.

Kurz und Neu.

* Die „American Loan & Trust Co." in New York beantragte gestern im hiesigen Bundes-Kreisgericht Präclusion einer von der „Illinois Coke & Coal Comp." ausgestellten Hypothek über $500,000. Die letztgenannte Gesellschaft konnte in der letzten Zeit die Zinsen dieser Schuld nicht bezahlen. Richter Gresham gab den Beklagten eine Frist von zehn Tagen.

* Der reiche Fabrikant, John Gibbins strengte gestern im Superior Gericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $50,000 gegen Adam C. Lautenschläger und William Haltenlocher an. Der Kläger giebt an, daß er den Bau eines Pöckelhauses in Fort Dearborn übernommen und den Auftrag zum Theile an die Beklagten vergeben hätte. Diese seien den übernommenen Verpflichtungen nicht nach gekommen und hätten ihm dadurch bedeutenden Schaden zugefügt.

* Das demokratische Central-Comite von Cook County wird am Freitag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr in seinem Locale No. 137 Monroe Str. eine Versammlung abhalten.

* Richard Hennessy, ein Angestellter von Armours Fleischergeschäft wurde gestern wegen Fälschung verhaftet. Er hatte bei einem Check die Ziffer 3 ($3) in 8 ($8) verwandelt.

* Auf Anklage ihres Gatten wurde Mary Quinlan von No. 3 Pearson Str. wegen Trunksucht von Richter Kersten unter $50 Strafe dem Martha Washington Home überwiesen.

* Die „First National Bank" von Chester, Ill., reichte heute im Superior-Gericht gegen E. J. Camp und C. H. Bryce von Wyandotte, Kas., eine Klage auf Zahlung von $20,000 ein. Die Beklagten waren früher Aktionäre der „Husted Investment Company" in Kansas City, welche im letzten Frühjahr verkrachte. Die Bank, als Gläubigerin, hält sich nunmehr an Camp und Bryce.

* Der Streit um das Seeufer an der Van Buren Str. ist in sofern geschlichtet worden, als die Schiffsbesitzer eine Strecke von 250 Fuß freigegeben haben, an welcher das Syndicat seinen Pier erbauen kann. Die Schiffsbesitzer behalten sich jedoch vor, ihre Rechte später geltend zu machen. Vorläufig werden sie an anderen Plätzen anlegen.

* Bei dem Preiskegeln des Germania-Turnvereins warfen bis gestern Abend nachbenannte Turner die meisten Points: Emil Hopfmann 40, Franz Koch 39, Bill Nickels 38, Wm. Sachert 38, H. Feik 36, M. Guggenheim 35, H. Troeger 34.

* Die Frau von John Stack, welche, wie am Dienstag gemeldet worden, von ihrem Gatten in so entsetzlicher Weise mißhandelt wurde, liegt im Sterben und die Polizei veranlaßte daher eine Ante-Mortem-Untersuchung. Stack wird ohne Zulassung zur Bürgschaft im Gefängniß festgehalten.

* Zitternd und von der Last von 85 Jahren gebeugt wankte heute Bridget Hickey von 18 Edward Str. am Arme ihrer Enkelin vor die Gerichtsschranken der O. Chicago Ave. Station. Sie klagte John O'Neil sowie P. Weber an, daß diese am 4. Juli in ihr Haus eingedrungen und sie und ihre Tochter bedroht und mißhandelt hätten. Da die Tochter an den Folgen der erhaltenen Verletzungen krank im Bette liegt, wurde das Verhör auf den 13. d. M. verschoben und die Angeklagten unter $500 Bürgschaft gestellt.

* Der letzte Akt des Dr. Scudder'schen Familien-Dramas spielte sich heute vor Richter Hawes ab, indem auf Antrag des Staatsanwalts die Mordanklage gegen den nunmehr verstorbenen Doktor formell vom Gerichts-Kalender gestrichen wurde.

Eine wackere That.

Polizist Sanders rettet einen Ertrinkenden.

John Kelly, ein Junge, der am Pier an der 55. Str. von den Dampfboot-Compagnien, deren Schiffe dort landen, angestellt ist, um die Fahrpreise zu collectiren, stürzte gestern während eines epileptischen Anfalles in das Wasser.

Der starke Wellengang riß ihn in der nächsten Minute weit hinaus in den See und Kelly schwebte in der größten Gefahr.

Der Polizist Sanders von der Polizeistation in Hyde Park, der den Unfall mit angesehen hatte, warf seinen Rock ab und sprang in den See um den Ertrinkenden zu retten. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt und Kelly wurde, bewußtlos zwar, aber noch lebend an's Ufer geschafft. Sofortiger ärztlicher Hilfe gelang es, ihn außer alle Gefahr zu bringen.

Um einen Strohhut.

Ein unbekannter Mann versuchte am gestrigen Abend in der Nähe der North Avenue einen in Bewegung befindlichen Zug der Milwauke Ave. Kabelbahn zu besteigen. Nachdem der Mann das Trittbrett erreicht hatte, riß ihm der Wind den Strohhut vom Kopfe, und bei dem Versuche, ihn wieder zu erlangen, stürzte er so unglücklich auf das zweite Schienengeleise, daß er bewußtlos liegen blieb und ins County-Hospital geschafft werden mußte.

Der Unbekannte dürfte etwa 50 Jahre alt sein, hat blondes Haar und ebensolchen Backenbart.

Schon wieder in Verlegenheit.

Der Comptroller May befindet sich wieder einmal in der Lage, die Erklärung abgeben zu müssen, daß er die städtische Kasse nicht mit den nöthigen Geldern versehen kann. Es liegt dies an der Langsamkeit, welche der County-Schatzmeister Kern in der Erfüllung seiner Pflicht der Stadt gegenüber entwickelt. Letzterer hat zwar schon vor einigen Tagen versprochen, die fälligen Gelder herauszugeben, doch war er seinem Versprechen bis heute Nachmittag nicht nachgekommen.

Comptroller May sah sich deshalb zur Abfassung und Absendung eines Mahnbriefes veranlaßt, von dem man hofft, daß er die gewünschte Wirkung haben wird. Wenn alles, was nach der Ansicht des Comptrollers in die städtische Kasse gehört, darin wäre, so müßten ca. $2,000,000 vorhanden sein.

Musikalische Vagabunden.

Thomas Jaeger, welcher No. 250 Clybourn Ave. einen Musikalienladen besitzt, wurden in der Nacht des 24. Juni 4 Zithern im Werthe von je $35 gestohlen. W. Hausner von 36 W. Fullerton Ave. und sein Nachbar Smith kauften am nächsten Tage die werthvollen Instrumente zum Preise von $2 per Stück, machten aber schließlich der Polizei Anzeige von dem „guten Geschäft." Diese fand die Verkäufer der Zithern bald, es sind dies Aler Eilert und Chas. Elser, welche verhaftet und wegen Einbruchs und Vagabondirens angeklagt wurden. Beide behaupteten, daß sie die Instrumente von einem Knaben zum Verkaufe erhielten.

Richter Kersten sandte heute die beiden Burschen, Elser auf 6 und Eilert auf 4 Monate, nach der Bridewell.

Knappes Entrinnen.

Eine Anzahl von Arbeitern, die im neuen Maschinenhause der West-Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft an der Ecke von Blue Island Ave. und 12. Str. mit Erdausheben beschäftigt waren, entrannen heute mit knapper Noth einem schrecklichen Geschicke.

Kurz vor 12 Uhr Mittag senkten sich plötzlich die Wände der etwa fünfzig Fuß tiefen Grube, in welcher die Leute arbeiteten. Die erschreckten Arbeiter flüchteten sich so rasch als möglich und unmittelbar darauf stürzte das Erdreich ein.

Verletzt wurde Niemand. Die starken Gußregen der letzten Wochen dürften die Ursache des Einsturzes sein.

Ein gefährlicher Bursche.

Robert Landon, der gestern vor Richter Hawes wegen Einbruchs zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt worden war, wurde heute dem Richter gefesselt vorgeführt, um den formellen Urtheilsspruch über sich ergehen zu lassen.

Fred Schupe, Landons Mitangeklagter, hatte ein offenes Geständniß abgelegt und war dafür mit 5 Jahren weggekommen. Dies erbitterte Landon u. als er nebst Schupe in das Gefängniß zurückgebracht wurde, versuchte er letzteren über das Treppengeländer zu stürzen, indem er gleichzeitig die wildesten Drohungen ausstieß.

Sein Versuch wurde vereitelt, dagegen mußte er es sich gefallen lassen, daß ihm Handschellen angelegt wurden, welche er vor seiner Einlieferung im Zuchthause nicht mehr loswerden wird.

Verwundete „Pinkertonianer".

Unter den Chicagoer Pinkerton-Leuten, welche bei den Unruhen in Homestead, Pa., verletzt wurden, befinden sich folgende mit deutschen Namen: Fred Asburg, Frank Mesk, John Schaffer, J. C. Thiel, William Wendt und Frank Woebel.

Ein schreckliches Ende.

Nachlässigkeit der Polizei verursacht angeblich den Tod eines unbescholtenen Mannes.

Ein voreiliger Polizeirichter.

In einem Anzuge, welcher von dem schmutzigen Wasser einer Gefängnißzelle vollgesogen war, von den fürchterlichsten Schmerzen im Unterleibe gepeinigt und kaum im Stande, sich auf den Beinen zu erhalten, erlaubte man am Montag Vormittag an der W. North Ave. Polizeistation einem am Abend zuvor verhafteten Manne nach Hause zu gehen, wo er gerade noch früh genug anlangte, um einen letzten Händedruck mit seiner Gattin und Tochter zu wechseln. Zehn Minuten später war er todt.

Die schrecklichen Einzelheiten der Tragödie, von der hier die Rede ist, wurden von der Polizei geheim gehalten und kamen erst gestern während einer durch Dr. Hektoen vorgenommenen Postmortem-Untersuchung zu Tage.

Der Name des unglücklichen Mannes ist Frank Geistinger. Er war ein Gerber von Profession und wohnte mit seiner Gattin und Tochter in einem kleinen Häuschen No. 32 Tell Place. Am letzten Sonntag ging er fort, um einen an der Augusta Str. wohnenden Freund zu besuchen. Frau und Tochter warteten gegen Abend vergeblich auf seine Rückkehr, bis sie gegen 11 Uhr die Nachricht erhielten, daß er wegen Trunkenheit verhaftet worden sei und sich in der Polizeistation an der W. North Ave. befinde.

Geistinger war, als er sich auf dem Nachhausewege befand, von einem Kolik-Anfalle heimgesucht worden, und zwar so heftig, daß er die Besinnung verlor und an der Ecke von Tell Place und Milwaukee Ave. liegen blieb.

Hier wurde er von dem Polizisten Lembke gefunden, der ihn nach der Station schleppte, in der Meinung, es mit einem Betrunkenen zu thun zu haben. Hier wurde er in eine Zelle geworfen und, als einige Zeit später seine Frau und Tochter erschienen und mit Thränen in den Augen baten, sie zu dem Gefangenen zu lassen, wurden sie durch Lieutenant Quinn brutal abgewiesen. Bürgschaft anzunehmen, weigerte sich der Beamte ebenfalls.

Mutter und Tochter begaben sich in verzweifelter Stimmung nach Hause. Am anderen Morgen wurde Geistinger aus der Zelle geholt, auf den Patrollwagen geworfen und nach dem Polizeigericht an der W. Chicago Ave. gebracht. Richter Severson ordnete dann an, man solle den „Betrunkenen" hinwegführen, bis er wieder nüchtern geworden sei.

„Um Gotteswillen, laßen Sie ihn gehen!" rief die Tochter des Gefangenen, die sich nebst der Mutter eingefunden hatte, in höchster Seelenangst, „sehen Sie nicht, daß er stirbt?"

„Keine Gefahr vorhanden" entgegnete der Richter, indem er das jammernde Mädchen bei Seite schob. „Die Krankheit, an welcher Ihr Vater leidet, ist sehr leicht kurirt" Dann winkte er mit der Hand und der Gefangene wurde wieder nach seiner Zelle gebracht. Und während sich der Aermste dort in Todesangst krümmte, begab sich Sr. Ehren zu seinen Freunden, um den vierten Juli zu feiern.

Etwa eine Stunde später schien es dem Schließer der Station doch nicht räthlich, den kranken Mann in der Zelle zu halten und der diensthabende Sergeant ließ ihn auf seine eigene Verantwortung heraus. Geistinger schleppte sich nach Hause, legte sich in's Bett und gab 10 Minuten später seinen Geist auf.

Dr. Hectoen stellte fest, daß Geistinger nicht an den Folgen des Genusses berauschender Getränke gestorben, sondern einem Unterleibsleiden erlegen war. Um aber die Handlungsweise der Polizei und des Richters einigermaßen zu rechtfertigen, erklärte er, daß es für den Laien schwer sei, die Symptome von Alkoholvergiftung, von denen einer anderen Krankheit, die unter ähnlichen Erscheinungen auftritt, zu unterscheiden.

Frecher Einbruch.

Ein frecher Einbruch wurde gestern am hellen Tage in der Wohnung von Herrn Jos. Pratt, No. 210 N. Lincoln Ave. ausgeführt. Während die Familie das Haus verlassen hatte, drang ein Einbrecher, indem er eine Scheibe am Küchenfenster eindrückte und den Thürriegel wegschob, in das Haus. Kasten und Koffer wurden erbrochen und der Inhalt auf den Boden zerstreut.

Der Dieb war sehr wählerisch und nur das Beste schien ihm gut genug, dies war eine goldene Uhr und Herrn Pratts neuer Sommer-Anzug, mit welchem sich der Einbrecher davon machte. Die Polizei, welcher einige Stunden nach dem Einbruch Anzeige gemacht wurde, sucht nach dem Diebe.

Scheues Pferd.

Gestern Abend scheute in der W. Madison Str. ein vor das Buggy von John Caldwell, No. 423 Duncan Park wohnhaft, gespanntes Pferd. Das Thier ging durch und rannte durch die Green Str. zur W. Randolph Str., wo es mit einem Pferdebahnwagen carambolirte. Das Buggy wurde gänzlich zertrümmert und Caldwell erlitt bei dem Sturze auf's Pflaster eine Verletzung an der linken Hüfte. Von den Straßenbahn-Passagieren wurde Niemand verletzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schmach und Schande.

Wer immer auch in erster Reihe für das entsetzliche Blutvergießen in Homestead verantwortlich sein mag, so ist dasselbe in letzter Reihe eine Schmach für den Staat Pennsylvania und für die ganzen Ver. Staaten. Denn der Zusammenstoß zwischen den Pinkerton'schen Landsknechten und den ausständigen Eisen- und Stahlarbeitern kam nicht plötzlich und unerwartet. Es war keine jener Katastrophen, die, wie der Blitz aus heiterem Himmel, überraschend und lähmend wirken und durch menschliche Klugheit und Geistesgegenwart nicht abzuwenden sind. Im Gegentheil waren schon seit Wochen in den Zeitungen mit behaglicher Breite die Vorbereitungen geschildert worden, welche sowohl die Arbeiter wie die Unternehmer für den „Krieg" getroffen hatten. Man wußte genau, daß Carnegie's Verwalter aus dem Stahlwerke eine vollständige Festung gemacht und zur Vertheidigung derselben Söldner angeworben hatte. Aber man wußte auch, daß die Arbeiter sich organisirten und bewaffneten, um die Anstellung neuer Leute nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern. War es unter diesen Umständen nicht die klare Pflicht der Behörden, beide Theile daran zu erinnern, daß in einem geordneten Rechtsstaate der Selbstschutz und die Selbsthilfe nimmermehr gestattet werden dürfen? Es war geradezu ein Verbrechen, die Kriegsrüstungen sich vollziehen zu lassen, und es ist zu befürchten, daß dieses Verbrechen noch viel schlimmere Folgen haben wird, als den gestrigen Kampf.

Als vor mehreren Monaten die großen Viehzüchter in Wyoming gegen die Viehdiebe ausritten, wie weiland die Bischöflichen oder Landgräflichen gegen die Strauchritter, da entschuldigte man sich damit, daß dergleichen doch nur an der „Grenze der Civilisation" vorkomme. Wyoming liegt weit ab von dem Mittelpunkte der amerikanischen Cultur, und seine Bevölkerung besteht zum großen Theile aus wilden Abenteurern, die den Büffel und den Indianer ausrotten halfen und stets darauf gefaßt sind, in ihren Stiefeln zu sterben. Der „cattle war" in dieser Einöde, so schmachvoll er war, bewies deshalb vielleicht noch immer nicht, daß die demokratische Republik sich in die Anarchie aufzulösen beginnt. Der Vorfall in den zweitgrößten und industriereichsten Bundesstaate läßt sich aber trotz aller Beschönigungsversuche keine andere Deutung geben. Nur wenige Meilen von der großen Stadt Pittsburg entfernt, konnten zwei Heerhaufen vierzehn Stunden lang mit Büchsen, Kanonen, Dynamit und Feuerbränden gegen einander wüthen, während die Behörden — telegraphische Depeschen wechselten. Der Sheriff des Countys telegraphirte nach Harrisburg, daß er rathlos sei und um Weisungen bitte, und der Gouverneur des Staates antwortete, daß der Sheriff alle örtlichen Machtmittel erschöpfen solle und müsse. Inzwischen wurden mehrere Dutzend Menschen todtgeschossen und verwundet, und über der ganzen Gegend leuchtete die Brandfackel. Es muß den Beamten der Eisen- und Stahlarbeiter-Verbindung nachgesagt werden, daß sie wenigstens die Gefahr erkannten, in die der Gesellschaft aus solchen Zusammenstößen erwachsen müssen, und daß sie sich redlich bemühten, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Doch die bewaffnete Menge war schon viel zu sehr erregt und schenkte ihren eindringlichen Mahnungen kein Gehör. Diejenigen, welche sich mit dem sofortigen Abzuge der Pinkertoner zufrieden geben wollten, wurden überstimmt, und wenn die Söldner sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben hätten, so wären sie ohne Zweifel allesammt in die Luft gesprengt worden.

Jetzt sind die Ausständigen im Besitze besserer Waffen, die sie den Feinden abgenommen haben, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß sie auch den Staatsmilizen Widerstand leisten werden. Dann wird ein Bürgerkrieg entstehen, der das ganze Land erschüttern und in Mitleidenschaft ziehen wird. Alle Vaterlandsfreunde müssen wünschen, daß die Angelegenheit wenigstens nicht diese äußerste, schreckliche Wendung nimmt, und angesichts einer so furchtbaren Gefahr sollte das erbärmliche Parteigezänk endlich zum Schweigen kommen. Was liegt an dem Siege dieser oder jener Partei, an Schutzzoll oder Freihandel, wenn der Friede der Nation, die Verfassung und die gesellschaftliche Ordnung auf dem Spiele stehen!

Die demokratische Republik wird früher oder später einem „starken" Regierung weichen, wenn sie nicht im Stande ist, die Kämpfe von Lohnkämpfen in Bürgerkriege zu verhindern. Sie ist das Ideal aller politischen Einrichtungen, aber sie muß sich auch in der Wirklichkeit denjenigen Aufgaben gewachsen zeigen, die an jeden Staat gestellt werden. Die erste und oberste dieser Aufgaben steht die Sicherstellung des Lebens und des Eigenthums. Kann sie dieselbe nicht mehr gewährleisten, so ist ihr Untergang offenbar und ihr Untergang ist nur noch eine Frage der Zeit.

Die Ruhmredigkeit, welche man bei den Urtheile neidischer Mitbewerber die hervorstechendste Eigenschaft der Chicagoer sein soll, ist sicherlich nicht ganz unverdient. Chicago ist ohne Frage eine außerordentlich unternehmende, thätige und arbeitslustige Stadt, in mancher Beziehung unerreichbar ist.

Doch die Bürgerschaft verhehlt sich keineswegs, daß noch nicht alles ist, „wie es sein soll." Der Zustand der Straßen, die Wasserzufuhr und die öffentliche Reinlichkeit lassen besonders viel zu wünschen übrig. Auch ist es nicht möglich, alle Mängel sofort zu beseitigen, weil hierzu die Mittel nicht ausreichen, aber es kann wenigstens etwas für die Linderung der augenfälligsten Uebelstände gethan werden. Die Anlage großer Verbrennungsöfen für die Küchen- und Hausabfälle, die jetzt zur Ausfüllung von tiefliegenden Bauplätzen verwendet werden, ist z. B. weder zu kostspielig, noch zu zeitraubend. Doch die Oefen allein thun es auch nicht. Es muß dafür gesorgt werden, daß eine regelmäßige und häufige Abfuhr der Abfälle stattfindet, und um dies möglich zu machen, müssen alle diejenigen Gassen gepflastert werden, die jetzt einfach unfahrbar sind. Vor allen Dingen aber müssen die Hausfrauen darauf sehen, daß die Abfälle von der Asche gesondert und so viel wie möglich schon im Küchenherde verbrannt werden. Die Stadt wird ihre Aufgabe um so besser erfüllen, je mehr sie ihr von den einzelnen Bürgern erleichtert wird.

Auswärtige Söldner dürfen in mehreren Staaten schon seit längerer Zeit nicht mehr als „Hilfssheriffs" verwendet werden. Ohio machte nach dem Strike der Kohlengräber im Hocking-Thale den Anfang mit einem solchen Verbote, und andere Staaten folgten rasch nacheinander dem guten Beispiele. Warum die Arbeiter in Pennsylvania, wo sie doch eine Mehrheit der Gesammtbevölkerung bilden, noch kein Gesetz durchzubringen vermochten, welches die Heranziehung von Miethstruppen verbietet, ist schwer zu begreifen. Wenn sie von ihrem Stimmrechte besseren Gebrauch gemacht hätten, so hätten sie es nicht nöthig gehabt, auf Pinkerton'sche Söldner zu schießen. Das Ballot und nicht das Bullet sollte ihre Waffe sein.

Das Neueste ist, daß den ausländischen Ausstellern in Chicago nun doch erlaubt werden wird, den Preis ihrer Waaren, wie er sich am Fabrikations-Orte (sage England) stellt, ihren Waaren beizufügen und zugleich den Preis, den sie in Folge des McKinley-Zolls in den Ver. Staaten fordern müssen. Die betreffenden Marken werden Manchem die Augen öffnen! Man wird auf denselben den Preis in England, Transport und andere Kosten, und Zoll, verzeichnet finden. Da wird man sich praktisch überzeugen können, wer den Zoll bezahlt, den ganzen oder wie viel davon!

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Im Zorn.

Sam Wah, ein chinesischer Waschoskel, der im Basement des Hauses No. 109 W. Polk Str. sein Geschäft betreibt, wurde gestern unter der Anklage des Angriffes dem Richter Eberhardt vorgeführt, und bis zu seinem am 16. d. M. stattfindenden Verhöre unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Der Chinese wird beständig von einer Anzahl mißrathener Burschen geneckt. Auch gestern Abend trieben sich mehrere von ihnen vor dem Waschgeschäft herum. Dieser ergriff endlich ein Messer und traf damit den 8jährigen J. Burger so unglücklich ins rechte Auge, daß dieses wahrscheinlich verloren sein wird. Der Knabe wurde in die Wohnung seiner Eltern, No. 104 W. Polk Str. geschafft und dort in ärztliche Behandlung genommen.

Grundeigenthümer protestiren gegen die Anlegung eines Boulevards.

Entrüstete Grundeigenthums-Besitzer hielten eine Versammlung in Grand Pacific Hotel ab und protestirten gegen das Projekt der West-Parkcommission, zwischen dem Humboldt- und Garfield Park ein Boulevard anzulegen. Die Grundstücke seien dort 75 Fuß tief und wenn 50 Fuß für den Boulevard geopfert würden, so sei kein Platz genug zu Errichtung anständiger Gebäude und die Grundeigenthümer würden empfindlich geschädigt. Es wurde beschlossen, ein Gutachten der Anwälte Lyman, Trumbull & Allen einzuholen und ein Neuner-Ausschuß mit dieser Ausgabe betraut.

* In den Stock Yards entgleiste gestern Abend ein Viehzug der Wabash Linie, da eine Weiche falsch gestellt war. Einige Wagen fielen in's Wasser und mehrere Stück Vieh trugen Verletzungen davon.

Stadtraths-Sitzung.

Das Straßenreinigungs-Problem ernsthaft in Angriff genommen.

Vorschläge des Mayors.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurden mehrere Vorschläge für die Verbesserung von Straßen und gründliche Reinigung derselben gemacht. Ald. Madden führte den Vorsitz. Der Mayor hatte eine förmliche Botschaft eingereicht, in welcher er darauf aufmerksam machte, daß es in Folge des schlechten Wetters während der letzten drei Monate unmöglich war, eine gründliche Reinigung der Straßen vorzunehmen. Ferner seien die Verbesserungen, wie sie vom Oberbau-Commissär vorgeschlagen, nicht bewilligt worden. Der Mayor fordert angesichts der herannahenden Weltausstellung den Stadtrath auf, das Versäumte nachzuholen und ganz besonders für die Erbauung von Oefen zum Verbrennen der Abfälle zu sorgen. Außerdem meldete er, daß er die Streitigkeiten mit den Besitzern der Vergnügungs-Dampfer in zufriedenstellender Weise erledigt habe.

Die Zuschrift des Mayors wurde an das Finanz-Comite verwiesen, und dieses bevollmächtigt, eine Commission zu ernennen, die aus je zwei Aldermen aus den drei Stadttheilen besteht.

Ald. Swift reichte eine Ordinanz für die Errichtung von Oefen zur Verbrennung von Abfällen ein, und zwar sollen solcher Oefen vier errichtet werden, doch darf die Gesammtkosten die Summe von $75,000 nicht übersteigen. Herr Swift ersuchte der Dringlichkeit der Angelegenheit halber, die Ordinanz sofort anzunehmen.

Ald. Gahan meinte, daß, wenn es sich um eine Ausgabe von $75,000 handle, man das Finanz-Comite nicht übergehen dürfe und in Folge dessen wurde die Vorlage nach kurzer Debatte dem genannten Comite überwiesen.

Commissär Aldrich übersandte eine Zuschrift, in der er auf die Zerstörung der Brücke an der Halsted Str. durch den Dampfer „Tioga" aufmerksam machte. Die Kosten des Neubaues seien auf $150,000 veranschlagt worden, doch müßte man unverzüglich dafür sorgen, ein Ende der Zerstörung zu machen. Ald. Tripp beantragte, den Besitzer der „Tioga" auf Schadenersatz zu verklagen. Angenommen.

Corporationsanwalt Miller sandte ein Gutachten ein, in welchem er erklärte, daß die Kosten für die Beleuchtung der Boulevards, welche bis jetzt von der Stadt bestritten wurden, von den Parkbehörden getragen werden müssen.

Nachstehend benannte Straßen sollen einer Zuschrift des Commissär Aldrich zufolge gepflastert werden:

Chicago Ave.	von Wells	bis Pine
Center Ave.	„ Adams	„ Madison
Euclid	„ Lake	„ Fulton
Milton	„ Oak	„ Division
West Lake	„ Halsted	„ Ashland
Sangamon	„ Austin	„ Milwaukee
West Indiana	„ Noble	„ Milwaukee
Morgan	„ Harrison	„ Fulton
Loomis	„ S. Branch	„ Archer Av.
Milwaukee Ave.	„ Desplaines	„ Chicago A.
Wentworth Ave.	„ 22. Str.	„ 26. Str.
Cut 8	„ Washington	„ Randolph
N. Market	„ Chicago Av.	„ Kinzie
Fulton	„ Canal	„ Desplaines
Libben Av.	„ Central Av.	„ Aberdeen
South Park Ave.	„ 22. Str.	„ 26. Str.
Calumet Ave.	„ 22. Str.	„ 26. Str.

Die auf die Pflasterung genannter Straßen bezüglichen Ordinanzen wurden mit Ausnahme der beiden letzten angenommen.

Nachdem noch eine Anzahl anderer, weniger wichtiger Geschäfte erledigt worden, erfolgte Vertagung.

Beamtenwahl.

Der Turnverein „Columbia" wählte in seiner, gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung nachstehend benannte Beamten für das nächste Halbjahr:

Aug. Kiesling, erster Sprecher; Herm. Habenicht, zweiter Sprecher; Wilhelm Anfang, 1ste Turnwart; Otto Müller, 2te Turnwart; John Bliß, prot. Schriftwart; Otto Elke, corresp. Schriftwart; Charles Reins, Kassirer; Robert Pappenberg, Schatzm.; Gustav Schreiber, Zeugwart; Friedr. Zirbel, Bibliothekar; Grimm, Schmidt, Schneider, Revisions-Comite; Neuman und Bauder, Comite für geselligen Turnen und Kaspoly; Rob. Elke und Fischer, Beisitzer zum Turnrath.

Feuer im Jackson Park.

Ein Schuppen der „Hygeia Water Co.," welcher sich im Jackson Park zwischen dem Verkehrsmittelpalast und dem Maschinenpalast befindet und als Lagerhaus diente, brannte gestern ab. Der Schaden ist unbedeutend. Feuerwehr-Capitän Reed wurde bei den Löscharbeiten ziemlich schwer verletzt, indem er von einem Wagen fiel.

Furchtbare Explosionen.

In den „Illinois Steel Works" explodiren zwei Kessel mit geschmolzenem Metall.

Ein Arbeiter todt, drei schwer verwundet.

Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich gestern in den Schmelzräumen der „Illinois Steel Works" in South Chicago. Aus noch unaufgeklärten Ursachen explodirten zwei Kessel mit flüssigem Metall und der rothglühende Strom ergoß sich auf die umstehenden Arbeiter.

Als die erste Explosion erfolgte, waren an dem betreffenden Kessel die Arbeiter Patrick Conlan, Michael Pendrift und August Johnson beschäftigt. Der Explosionsstelle zunächst stand Johnson und auf ihn ergoß sich zuerst der feurige Strom. Die übrigen in dem Raum anwesenden Arbeiter flohen nach der Thüre, allein, als sie Hilferufe des Unglücklichen vernahmen, kehrten sie um und brachten den Armen in's Freie.

Verletzt wurden:

August Johnson: Schwere Brandwunden am Oberkörper und den Armen. Sein Aufkommen ist äußerst zweifelhaft. Der Verunglückte wurde in's Hospital der Gesellschaft geschafft. Seine Wohnung ist unbekannt.

Patrick Conlan, wohnhaft an Buffalo Ave., schwere Brandwunden am linken Arme. Wird wieder hergestellt.

Michael Pendrift, wohnhaft an Green Bay Ave., Brandwunden an den Beinen und am Körper. Seine Wiederherstellung ist unwahrscheinlich.

Der feurige Strom hat furchtbare Wunden verursacht. Die Kleider der Unglücklichen hatten Feuer gefangen und das flüssige Metall war bis auf die Knochen gedrungen. Die Aerzte geben nur in dem Falle von Conlan Hoffnung, doch wird ihm wahrscheinlich der verbrannte Arm amputirt werden müssen.

Kaum hatte sich der Rauch aus dem Schmelzraume verzogen und eben waren die Arbeiter wieder an ihre Plätze zurückgekehrt, so explodirte ein zweiter Kessel.

Kaum vier Fuß von demselben entfernt, hatte der Arbeiter Peter Lindstrom gestanden und er fiel dieser Explosion zum Opfer. Der Unglückliche wurde so furchtbar verbrannt, daß seine Gesichtszüge kaum mehr zu erkennen waren. Er lebte nur wenige Minuten nach der Explosion und noch ehe man ihn in's Freie gebracht hatte.

Lindstrom wohnte mit seiner Familie im Hause No. 8711 Buffalo Ave. Er war seit mehreren Jahren in den Diensten der Gesellschaft und galt für einen äußerst tüchtigen Arbeiter.

Unmittelbar nach der zweiten Explosion wurden die Kessel durch Sachverständige untersucht, es konnte jedoch die unmittelbare Ursache des Unglücks nicht ermittelt werden. Wie es heißt, sollen sämmtliche Kessel sich in gutem Stande befunden haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine rasche That.

Albert Beck erschoß sich gestern Abend in seinem Laden, No. 389 North Ave. Der Eigenthümer des Gebäudes, Fred. Strohmeyer, wohnt im 2. Stockwerk. Die beiden Männer befanden sich gestern Abend in dem Laden und besprachen sich wegen Reparaturen, welche Beck in seinem Laden besorgt zu haben wünschte. Strohmeyer verweigerte die Anordnung der Reparaturen und begab sich die Treppe hinauf nach seiner Wohnung. Beck folgte ihm und versetzte ihm zwei Schläge an den Hinterkopf, so daß Strohmeyer ohnmächtig zu Boden fiel. Beck lief nun nach seinem Laden zurück und befahl seiner Haushälterin Agnes Walder, alle Fenster und Thüren zu schließen. Während dieselbe den Befehl ihres Arbeitgebers ausführte, begab sich Beck in ein Hinterzimmer. Frl. Walder hörte drei Schüsse fallen und, als sie in das Zimmer trat, fand sie Beck todt am Boden liegen. Er hatte sich in die linke Schläfe geschossen.

Die Polizei der Larrabee-Str. Station wurde herbeigerufen und dieselbe überführte die Leiche nach der County Morgue, wo der Inquest stattfinden wird. Beck war Mitglied der Y. M. Ch. A. und wohl angesehen. Seine Freunde glauben, daß er sein Leben brachte, weil er glaubte, daß er Strohmeyer gefährlich verwundet habe und vor den Folgen fürchtete. Er war 29 Jahre alt und unverheirathet.

Supt. Chamberlin.

Ein wohlbekannter Eisenbahnbeamter, der etwas von Krankheit gesehen hat.

Unter allen Beamten im amerikanischen Eisenbahndienst sind wenige Männer mehr bekannt oder persönlich mehr geachtet, als Herr H. Chamberlin, Superintendent der C. R. I. & P. Anfangend mit der alten Erie vor Hrn. Gould's Zeit ist er ein aktiver Eisenbahnmann gewesen seit der Zeit vor dem Kriege. Wenige jedoch wissen, daß das chronische Leiden, für welches er sich von den Doktoren McCoy & Wildman behandeln läßt, ihn seit fünfzig Jahren geplagt hat. Einem Reporter, der ihn kürzlich in seiner Office im Zimmer No. 32 R. I. Depot an Van Buren Str. besuchte, sagte Herr Chamberlin:



Supt. Chamberlin, C. R. I. & P. R. R.

„Die Behandlung, welche mir von den Doktoren McCoy & Wildman zu Theil wurde, war die beste, welche ich jemals gefunden habe, obgleich ich alle möglichen Doktoren versucht hatte. Mein Leiden begann mit gewöhnlichem Katarrh, als ich ein Knabe war, vor fünfzig Jahren, und derselbe zeigte nach und nach Symptome, welche bald sehr bedenklich wurden, obgleich sie schließlich Erscheinung dieser Krankheit die Unreinlichkeit ist. Meine Nase verstopfte sich mit ekelhaften, scheußlichen Schleimmassen, ... Nach und nach arbeitete sich die Krankheit nach den Bronchialröhren herunter und ... Bronchialhusten gelitten. Dieser Husten jedoch, sowie alle anderen Symptome scheinen ganz und gar der Geschicklichkeit der Doktoren McCoy & Wildman gewichen zu sein. Die ganze Behandlung meines Falles durch die genannten Doktoren ist ein vollkommener Erfolg gewesen."

Catarrh geheilt.

Schul-Angelegenheiten.

In der gestern Abend abgehaltenen Schulraths-Sitzung wurden folgende neuernannte Mitglieder eingeführt: W. H. Beebe, J. P. Malette, A. J. Bluthardt, P. Goetz und A. S. Trude. Die Herren Cussack und Duggan, welche wiederernannt worden waren, nahmen ihre alten Sitze ein. Dr. Reilly, ein ebenfalls neuernanntes Mitglied, war nicht anwesend.

Nachdem die Versammlung eröffnet und das Protokoll verlesen worden war, ergriff der ausscheidende Präsident, Louis Nettelhorst, das Wort und wies in längerer Rede auf das Wachsthum der Stadt und die Entwickelung des Schulwesens hin. Zum Schlusse dankte er den Mitgliedern der Schulbehörde für das ihm während seiner Amtsthätigkeit entgegengebrachte Vertrauen.

Sodann übernahm Vice-Präsident John McLaren den Vorsitz. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: John McLaren, Präsident; D. R. Cameron, Vice-Präsident; Shepard Johnson, Secretär.

In der regelmäßigen Sitzung, welche hierauf begann, wurde das Anerbieten des Chicago „Herald," in der Jones-Schule eine Handfertigkeits-Klasse für 60 Zöglinge zu unterhalten, angenommen.

Das Comite für Schulverwaltung berichtete, daß 182 Certificate für Lehrstellen-Candidaten, welche die Prüfung bestanden, ausgestellt worden seien.

Zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Präsidenten wurde einstimmig beschlossen, daß die an der Ecke von Evanston Ave. und School Str. zu errichtende Schule den Namen „Nettelhorst-Schule" erhalten solle. Die neue Schule an der Wentworth Ave. wird „Van Vlissingen"-Schule heißen.

Das Comite für Hochschulen empfahl, die Hochschule an der 26. Str. u. Wabash Ave. wegen des durch die Hochbahn zu verursachenden Lärmens auf einen anderen Platz zu verlegen. Die Angelegenheit wurde einem besonderen Comite überwiesen.

Es wurde beschlossen, zwei neue Schulgebäude — das eine an der Ecke von St. Lawrence Ave. und 66. Str., das andere an Mowry und Englewood Av. zu errichten. Die Kosten für die Bauten sind auf je $10,000 veranschlagt. Die Angebote werden demnächst eingefordert werden.

Zum Schluß der Versammlung erklärte der Präsident, daß die neuen Schulraths-Mitglieder die Plätze der Ausgeschiedenen in den verschiedenen Comite's einzunehmen hätten. Eine Reorganisation der Behörde wird später erfolgen.

Nach dem vom Superintendenten des öffentlichen Schulen an den öffentlichen Schulen angefertigten Berichte haben im vergangenen Schuljahre 38,073 Schüler an dem deutschen Unterricht theilgenommen. Hiervon waren 17,366 von deutscher, 11,317 von anglo-amerikanischer und der Rest von irischer, schwedischer, französischer etc. Herkunft. Der Unterricht wurde in 125 Primär- und Grammar- und 10 Hochschulen ertheilt.

* Ein Unbekannter wurde gestern an der Rodey Str., von einem Zuge der C. B. & Q. Bahn überfahren und getödtet. Der Verunglückte ist ein Mann von 28 Jahren und 150 Pfund Gewicht zu sein. Er hatte dunkles Haar und maß 4 Fuß 11 Zoll.

Späte Strafe.

James Cassidy und Thomas Bird wurden gestern unter je $600 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Das Verbrechen wegen dessen sie zur Rechenschaft gezogen werden, ist bereits am 11. October vorigen Jahres verübt worden, als Cassidy noch Aufwärter in der Billard-Halle von O'Hern & Kelly, 122 Lake Str., war. Hier soll er ein Fahrrad gestohlen und dasselbe an Bird zum Wiederverkauf gegeben haben. Bird verhandelte das „Stahlroß" an einen gewissen Fredericks und in dem Besitze des letzteren wurde es kürzlich gefunden.

Cassidy vertheidigte sich überaus gewandt und stellte mit seiner Zungenfertigkeit wiederholt seinen Rechtsanwalt tief in den Schatten; leider war es ihm indeß nicht möglich den schönen Roman, den er erdacht hatte, zeugeneidlich zu beweisen.

Fredricks wurde freigesprochen.

Lyons' Leiche gefunden.

Die Leiche des 17jährigen Thomas Lyons, von No. 3270 Archer Avenue, wurde gestern aus dem Flusse gezogen und nach G. Hickey's Leichenbestattungsgeschäft, No. 2911 Archer Av., gebracht. Lyons, ein 17jähriger Junge, fuhr am 2. Juli in einem Gepäckwagen der Fort Wayne Bahn. Als der Zug über den Fluß kam, öffnete Lyons die Thüre und schaute hinaus. Ein Vorsprung der Brücke schlug ihn an den Kopf, der junge Mann fiel aus dem Wagen in den Fluß und ertrank.

Sucht seine Frau.

Der Polizeichef von Indianapolis wurde ersucht, der Frau von Fred Haskins nachzuforschen. Letzterer, welcher an 43. Str., nahe Prairie Ave. wohnt, ist der Sohn eines reichen Contraktors von Englewood. Seine Frau soll mit dem Weichenwärter J. Stetson von der Fort Wayne Bahn vor einigen Tagen durchgebrannt sein.

Briefkasten.

L. S. — Kurfürst Friedrich der Dritte von Brandenburg nahm am 18. Januar 1701 als Friedrich [illegible] den Titel eines Königs von Preußen an.

[illegible] — [illegible] McNeilly Gebäude.

E. S. — Wenden Sie sich an die „Mining Review", No. 216 S. Clark Str., das einzige hiesige Blatt, das sich ausschließlich mit dem von Ihnen angegebenen Fache befaßt.

R. B. Stellen Sie flache Gefäße mit Zuckerwasser, dem ein Zehntel Arsenik beigemischt ist, an die von den Ameisen heimgesuchten Plätze. Selbstverständlich müssen Sie dabei die nöthige Vorsicht beobachten.

J. K. — Ob ein solches Billet giltig oder ungiltig ist, kommt auf die Umstände an. Immerhin ist die Gefahr, daß Sie sich Unannehmlichkeiten aussetzen, nicht ausgeschlossen.

Leser. — Eine solche Schule befindet sich in der Michigan Ave., Ecke 12. Str.

E. K. — Wir werden in den nächsten Tagen von Ihrer Einsendung Gebrauch machen.

Franz K. — Wenn Sie in unserer Office vorsprechen wollen, sind wir gern bereit, Ihnen mitzutheilen, welchen Studiengang Sie einzuschlagen haben, um Advokat zu werden. Wenn Sie indessen die englische Sprache nicht besser beherrschen als die deutsche, werden Sie sehr erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden haben, bevor Sie Ihr Examen werden machen können. In diesem Falle sollten Sie sich die Sache jedenfalls sehr reiflich überlegen, bevor Sie irgend welche weitere Schritte thun.

A. W. — Wir können Ihnen nicht rathen, deswegen einen Prozeß anzufangen. Da Sie den gebrechlichen Zustand der Leiter gerade so gut kannten, wie der „Boß", so würde die Sache so aufgefaßt werden, als ob Sie selber das Risiko übernommen hätten, als Sie die Leiter bestiegen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clercs ausgestellt:

Fred Martin, Mary Christensen, 23, 22.
Philipp Butcher, Katie Hilgers, 24, 18.
George D. Heninger, Rose B. Wells, 38, 24.
John Kolts, Martha Bruchmann, 30, 23.
William Johnson, Mary Agnes Licker, 21, 18.
Eugen Martin, Bertha Kapa, 27, 19.
George J. Smal, Kate Trautmann, 27, 28.
Michael Weber, Minna Boffanger, 25, 26.
Abraham Solomon, Annie Rutner, 25, 22.
James Tiphar, Barbara Rudek, 24, 24.
Hermann Gielow, Mary Herfurth, 25, 22.
Patrick Cummins, Fannie Dorner, 23, 25.
Robert H. Schweitzer, Sophie Ackermann, 25, 23.
Franz Schwächtenberg, Anna Metza, 25, 21.
Max J. Myer, Rebecca Weil, 24, 19.
John A. Borchitz, Cora Paulus, 23, 22.
Wilhelm Laube, Annie Bauler, 26, 20.
George Kramer, Jennie Ferinema, 24, 24.
Herman Laß, Mary Wredt, 27, 24.
Henry Keßler, Katie Wagner, 21, 24.
Fred Wied, Catherine Sauerwald, 25, 21.
Moses Brown, Mollie Silbermann, 24, 19.
Konstantin Barrig, Sofia Kuß, 26, 20.
Peter J. Päzen, Mary Schneider, 30, 27.
Nicholas Thielen, Augusta Giese, 26, 23.
Harold Kühn, Friedericke Werner, 31, 21.
Henry Sticht, Lena Schutt, 24, 23.
Emil Hundt, Augusta Schmidt, 40, 31.
John G. Osterhoff, Hattie McCabe, 34, 22.
Walter Scharts, Bertha Barter, 24, 23.
Otto Blesch, Harlein, Martha Timmermann, 37, 29.
Theodor G. Melcheff, Mary Hecht, 29, 27.
Heinrich Reher, Annie Elia Goodman, 29, 22.
Hermann Poser, Maggie Kieffer, 31, 27.
Louis Donken, Annie Reider, 22, 19.
John Finert, Rosie Luschner, 32, 19.
Frank J. Welch, Lizzie Fendt, 31, 19.
Louis Wellhausen, Mary Keich, 30, 21.
Elmer E. Roskwood, Hattie D. Wenger, 27, 18.
Hermann Kauminga, Elizabeth G. Willeuner, 42, 42.
Andrew Heck, Maria Fleckenstein, 34, 25.
Alfred Anderson, Frida Berg, 25, 22.
Albert Kornosh, Minnie Krause, 27, 32.
Daniel E. Brophy, Julia C. Kirchner, 30, 19.
Louis Tellmann, Ida Eklund, 25, 21.
William Bell, Mary Lucy Brennen, 23, 20.
Andreas Kubrich, Margaretha Wächter, 21, 19.
Conrad Klees, Mathilda Bigusch, 25, 22.
Louis Kadow, Eva B. Bagoschke, 31, 27.
Emil Pittelkow, Mathilda Volkmann, 26, 20.
Fred Krone, Mary A. Norman, 22, 18.
Bernhard Etgen, Bertha Vetter, 38, 34.
Otto Rauch, Martha Karbach, 24, 18.
Christian Bauer, Sophie Mühlbach, 23, 21.
Melchior L. Arnold, Johanna Arnds, 32, 31.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Elise Eggers, 967 N. Leavitt Str.
Georg Siegfried, 472 Fulton Str., 74 J.
Gertrude Ballinger, 421 [illegible] Str., 3 J. 6 M.
John Becker, 3 J.
Johannes Strohmer, 216 Sholto Str., 34 J.
Karoline Bienert, 2911 Dearborn Str., 12 J.
Louise König, 342 Lexington Str., 49 J.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte, John Clock, im Alter von 38 Jahren, am 6. Juli gestorben ist. Die Beerdigung morgen, 10 Uhr, vom Trauerhause 927 W. 53. Str. Um stille Theilnahme bittet, Lena Clock, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Elise am Freitag, den 1. Juli, Morgens 12 Uhr 40 Minuten, nach langem, schweren Leiden in Los Angelos, Cal., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 967 N. Leavitt Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte Gustav Eggers nebst Verwandten. dosrsa,10

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin, Bertha Lorch, am Mittwoch Nachmittag, den 6. Juli, im Alter von 22 Jahren, nach kurzem Leiden, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 97 Evergreen Ave., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen, Joseph Lorch, Hermann Lorch, Ben. Lorch, Brüder; Ella Lorch, Schwägerin.

Gestorben: Am 6. Juli. Antony Krueger, im Alter von 18 Jahre und 11 Monat. Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Juli, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause [illegible] Oakley Ave. nach Concordia statt. Frau Ottilie Krueger, nebst Kinder.

Gestorben: Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind Myrtle im Alter von 5 Monate, nach kurzem Leiden gestorben ist. Henry und Louise Burmeister, nebst Verwandten, 358 Larrabee Str.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Blue, 3-stöck. Store und Flats, 369 W. Harrison Str., $5,000. Nels Johnson, 2-stöck. Flats, 855 N. Kedzie Ave., $2,000. Nels Johnson, zwei 2-stöck. Flats, 869 und 871 Mead Str., $4,400. John Carmody, 2-stöck. Shop und Flats, 92 Belmont Ave., $3,500. A. Biggs, 2-stöck. Wohnhaus, Pleasant Ave. und 93. Str., $4,000. John D. Olsan, 2-stöck. Flats, 5530 Carpenter Str., $2,200. A. Trebilcock, zwei 2-stöck. Flats, 547 und 551, 61. Str., $10,000. A. Trebilcock, 2-stöck. Flats, 7540 Union Ave., $5,000. R. M. McKey, 4-stöck. Apartment Gebäude, 5100 und 5102 Hibbard Ave., $25,000. Frank G. Gustavson, vier 3-stöck. Flats, 7714 und 7716 Evans Ave., $20,000. Peter Abt, 2-stöck. Store und Flats, 67 Cooper Str., $2,000. Louis Keefer, fünf 3- und 2-stöck. Wohnhäuser, 3910 Prairie Ave., $60,000.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge, die Buchdruckerei zu erlernen. 85 Fifth Ave., Zimmer 64.

Verlangt: Ein Mann für einfache Carpenterarbeit in der Country, für längere Zeit. E. Reinke, North Ave. und Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon an der Bar gearbeitet hat; muß Recommandation haben. C. F. Uetz, 46 Fullerton Ave.

Verlangt: Buchmakers (Wickelmacher) in der Cigarrenfabrik von C. H. Fischer, 591 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erfahrener, tüchtiger Agent, der im Stande ist Unteragenten anzustellen, kann eine gutzahlende Beschäftigung erhalten. Adresse, R 157, Abendpost.

Verlangt: Schreiner an Lounge Frames. 28 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein junger Mann in einer Bäckerei, muß Kenntnisse vom Geschäft haben. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein fleißiger, ehrlicher Junge für stetige Arbeit. 162 S. Clark Str.

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobw

Verlangt: Gute Finishers; Chicago Store & Office Fix. Co., 304—306 S. Clinton Str. dosr

Verlangt: Ein zweite Hand Bäcker an Brod und Kuchen. 232 W. 14te Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft lernen will. 5331 S. Halsted Str. dosr

Verlangt: Tinner, deutscher vorgezogen. Northwestern Route. E. E. Johnson, Jefferson Park, Ill.

Verlangt: Ein Bäcker, 2te Hand an Brod u. Cakes. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand an Brod. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 942 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren um an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann zum basten an Shopröcken. 754 Lincoln Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 243 E. Kinzie Str.

Verlangt: 2 Teamsters um Kohlen zu fahren. 769 W. Ohio Str.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk. 1569 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 1559 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, lediger Mann. 181½ Wells Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann für leichte ländliche Beschäftigung mit $5—600 event. als Partner. Adr. W 135, Abendpost dosr

Peddlers können einen sehr leicht verkäuflichen Artikel mit auf die Tour nehmen. Großer Profit. Zu erfragen 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann für Saloon. 257 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren zum Knopflochmachen an der Maschine. 27 Cleveland Ave. dosr

Verlangt: Ein guter Mann zum Kuhmelken und Füttern, desgleichen zum Wagentreiben. 815 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge zum Sandpapieren. 22 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Junge von 16-18 Jahre zur Bedienung des Elevators im Abendpost-Gebäude.

Verlangt: Painter, guter Mann, bevor 7 Uhr. 1218 51. Str., S. W.

Verlangt: Farmarbeiter, Neenah, Wis. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 260 O. Erie Str.

Verlangt: Painter, nur gute Leute. 1541 Leavitt, Ecke Clybourn Ave, nahe Schützen-Park.

Verlangt: Kürschner, auch Nagler und Operators; nur erfahrene Hände. S. Glaß & Co., Central Union Block, Rooms 513-515.

Verlangt: Ein tüchtiger stetiger Kellner, muß an Pool-Tische mit aufpassen. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann um Saloon reinzumachen und in der Bar zu helfen; muß Englisch sprechen. 48 N. Paulina Str, Ecke Sultan.

Verlangt: Schneider an Kunden-Hosen. 258 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 364 Larrabee Str. dosr

Verlangt: Ein guter Tinschmidt, der auch Store tenden kann. 402 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Sofort 5 kräftige Arbeiter, um in Wisconsin Eis zu laden. Nachzufragen Kurz & Hagener Eis Co., 724 No. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von Bücherei versteht. 959 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 97 Cornell Str.

Verlangt: Ein Junge der Lust hat an Cakes zu arbeiten. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Hausknecht. 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein plattdeutscher Mann, um für die Plattdütsche Zeitung zu collectiren. Edw. Cook, 47 N. Sangomon Str.

Verlangt: Ein Mann um Lounges zuzuschneiden. Zangerle & Petersen Co. 687 Clybourn Ave.

Verlangt: Medizin-Peddler. Box 690 Peru, Ills. juni 29, 7t

Verlangt: Ein Porter und ein Lunchman. Dieselben müssen unbedingt Englisch sprechen und das Geschäft gründlich verstehen. 95 Randolph, n.-w. Ecke Dearborn. dimido

Verlangt: 3 Fuhrleute um Steine zu fahren; nachzufragen nach 5 Uhr Abends; 529 Washington Boulevard, hinten. dimido

Verlangt: 2 Männer für Küchen- und Hausarbeit, und Bartender. 180 Randolph Str. Maschek. dimido

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 526 S. Canal Str. mido

Verlangt: Ein netter junger Mann um im Restaurant mitzuhelfen. 157 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein Mann an Scoring-Maschine in Packkasten-Fabrik. B Donheiser 197 Canal Str. mido

Verlangt: Fleißiger Junge, der mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist; 295 Wells Str. mido

Verlangt: Ein erfahrener Drug-Clerk; muß scandinavisch sprechen und registrirt sein; 321 W. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mann für Diningroom. 233 E. Randolph Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit, muß Kuh melken können; Henry Behrens, Washington Heights. mido

Verlangt: Ein guter Restaurant-Waiter. 45 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann zum Bartenden und am Tisch aufzuwarten. Ed. Wendel, 177 Wells Str. mido

Verlangt: Ein Drechsler, sowie einige Varnishers und Filler bei Stück-Arbeit. Nachzufragen in der Fabrik, Ecke Hastings und Lincoln Str. mido

Verlangt: 50 Arbeiter für Kohlenminen in Indiana. Beständige Arbeit, Winter und Sommer, für $1.75 per Tag. 50 Sägemühlenarbeiter für Michigan, 200 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa und Michigan. Alle freie Fahrt. Auch Arbeiter für Farmen, Steinbrüche und andere Arbeiten, in Roß Arbeiter Agentur, 2 So. Market Str., oben. jul5,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. didofabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine dramatische Lehrerin. Adresse, P 151, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Näharbeit. Novelty Trimming Works, 264 Franklin Str. midofrsa

Verlangt: Eine gute Tabak-Stripperin. 420 State Str. mido

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einer Bäckerei; 451 N. Clark Str. mido

Verlangt: Häklerinnen an beständiger Arbeit. 56 Burling St. mido

Verlangt: Ein Handmädchen, um Aermel zu staffiren und ein kleineres Mädchen an Shopröcken zu lernen. 48 Cornell Str.

Verlangt: 4 gute Handmädchen an Shopröcken, und 4 kleine zum lernen, 27 Cleveland Ave. dosrsa

Verlangt: Gute Hand zum Kleidermachen. 20 Brown Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum Häckeln. 415 Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Erste Klasse Maschinen-Mädchen an Jerseys bei E. Kluge, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. dosr

Verlangt: Maschinenmädchen, 1ste Hand; guter Lohn; Samstag Zahltag. 241 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. mido

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapeiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. s. w. zu lernen. 212 S. Halsted Str. Juni 3 bw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen in eine kleine Familie von drei Personen. 609 25. Str. dimido

Verlangt: Ein Hausmädchen. 472 Wells Str. dosr

Verlangt: Eine ordentliche deutsche Frau zum Waschen, Bügeln und Putzen. 728 N. Washtenaw Ave., unten.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen, das etwas vom Kochen versteht; nur gutes braucht vorzusprechen. Keine Kinder in der Familie. 46 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei gute Küchenmädchen. 288 Wabash Ave. dosr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die Englisch spricht. Nachzufragen 1228 1228 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Blue Island Ave. dosrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str. dosr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahre alt für 2 Kinder zu versehen. 149 Ost-Indiana Str. dosr

Verlangt: Eine norddeutsche Frau als Haushälterin in Familie von 2. 47 N Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 162 W Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen und Frauen zum finishen. 773 N Halsted Str.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen, deutsch und englisch sprechend, 386 E North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4045 Drexel Boul.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 366 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie; Lohn $3.00. 383 Elm St.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. 571 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 794 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Restauration. Guter Lohn. 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Köchin. Kleine Familie. Guter Lohn. 340 Marshfield Ave., nahe Harrison Str. june7 1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1089 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 3424 Wabash Ave., zwischen 34. und 35. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Mädchen von 11-12 Jahren. Zuhause schlafen. 494 W. 12te Str. dosr

Verlangt: Eine deutsche Frau zur Aushülfe im Saloon, die ihr Geschäft versteht. 562 Ashland, Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen. Guter Lohn. Deutsches oder schwedisches Mädchen vorgezogen. 4130 Wabash Ave. 1te. Flat. dosr

Verlangt: 100 Mädchen; Lohn $4—$5, für Evanston, Ill. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee-St., zwischen Wisconsin- und Center-Str. jun15,1mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6, 1m

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Kindermädchen, Zimmermädchen, Lunchköchinnen, Diningroommädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser u. Restaurants. Stellen frei bei Miedlincks Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. Juni25, 1month

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gute Behandlung. 368 Dayton Str. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie; muß gute Empfehlungen haben. 654 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. Guter Lohn. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 605 N. Clark St. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit (kleine Familie). 4451 Lincoln St. midofrsa

Verlangt: 500 Mädchen für feine Privat- und Boardinghäuser. Lohn 4—5 Dollar. Stellen frei. Frau Peter, 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 38 Potomai Ave., nahe Robey St. mido

Verlangt: Ein Lehrmädchen für feine Damenschneiderei. 340 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privat-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 West Randolph Str. Sonntags offen. juli 6, 1wo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bm

Verlangt: Ein zuverlässiges älteres Mädchen für Kinder und etwas leichte Arbeit; nachzufragen 831 Monroe Str. dosr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Kind aufzuwarten und leichte Hausarbeit. 34 Goethe Str., zu erfragen 7—8 Vormittags, 5—9 Nachmittags.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leute. Muß nähen können. 94 Clybourne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zweiter Stock 139 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Keller, 507 Sedgwick Str. 5jul1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. juli5, 1w

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. di—fa

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen. 271 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 34 Ewing Place, zwischen Robey und Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00 die Woche. 544 La Salle Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Restaurant, als Geschirrwäscherin. 157 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 385 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 Milwaukee Ave., oben. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 798 Clybourn Ave. Juli1. 5 times

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zwischen 15 und 16 Jahren; leichte Hausarbeit, guter Lohn. 690 West Erie Str. Ju30 1w

Verlangt: 100 Mädchen. Kommt sofort. Hoher Lohn. 3 Mohawk-Str., Ecke Clybourn. ju30,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18te Str. 12jbw12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein eingewanderter deutscher Mann sucht Stellung bei einer Familie für gewöhnliche Hausarbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten bis 8. Juli unter P 196, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein guter Schmied sucht stetige Arbeit. Adresse, A X 30, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein feiner Cake-Bäcker, vor Kurzem hier angekommen, sucht Arbeit. Nachzufragen, 887 Seymour Str., nahe North Ave. midofr

Gesucht: Ein Goldarbeiter, der in seinem Fache gut bewandert ist, sucht Stellung. Nachzufragen, 854 Fairfield, nahe Nort Ave. midofr

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, mittleren Alters, wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr. P. 181, Abdpst. midofr

Gesucht: Ein junger Mann von 25 Jahren, 10 Jahre im Land, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. R, 177 Abdpst. midofr

Gesucht: Junger 1. Classe Waiter sucht sofort einen stetigen Platz. Adr. 55 Emma Str. F. Röder. mido

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brod und Cakes sucht Stellung. 96 Maud Ave. mido

Gesucht: Ein junger Mann, spricht deutsch und englisch, ist willens, das Butchergeschäft zu lernen. Adresse 85 Mara Ave., Lake View. mido

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung als Wächter oder im Store aufzuwarten. 392 W. 15. Str. mido

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier, 10 Monate im Lande, sucht Stellung um sich womöglich in seinem Geschäft etwas mehr auszubilden. Adresse, W. Sch., 2849 Archer Ave. mido

Gesucht: Ein erst zugereister deutscher tüchtiger Barbier und Friseur sucht als solcher Stellung. 4817 Justine Str. midofr

Gesucht: Ein seit 7 Monaten eingewanderter, gebildeter deutscher Mann, 34 Jahre alt, sucht irgend Arbeit. Derselbe versteht mit Pferden umzugehen. Offerten erbeten 5137 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein Herr sucht 1—2 unmöblirte Zimmer auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe erbeten unter W 155, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann (30 Jahre), der mehrere Sprachen, auch die englische vollkommen beherrscht, sucht irgend welche Stellung, am liebsten da, wo er sich emporarbeiten kann. O. Dreßler, 219 Cleveland Ave. dosrsa

Gesucht: Ein deutscher Schlosser, guter Arbeiter, sucht Beschäftigung. Adresse P 156, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht irgendwelche Arbeit. Adr. W. 145, Abendpost.

Gesucht: Ein junger, 1. Hand Cakebäcker, Conditor und Eiscreammacher wünscht Beschäftigung in Hotel oder Bäckerei. Offerten A T, 3006 Hanover Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann mittleren Alters, wünscht irgend eine Beschäftigung. 90 Bissell Str. dosr

Gesucht: Ein Man sucht Arbeit als Buchbinder oder sonstige Beschäftigung. Adr. T. 124 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Stellengesuch: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Näheres 587 Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Center. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle zum Haushalten, Geschirrwaschen oder sonstigen Küchenarbeit, oder als Haushälterin bei einem älteren Herren in den 60er Jahren. Ecke Harrison und Hoyne, hinter der Kirche. mido

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin. 161 Mohawk Str., Hinterhaus.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen; saubere Arbeit garantirt. 317 School Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit oder Geschirrwaschen. 475 N. Franklin Str., unten.

Gesucht: Für ein tüchtiges Mädchen eine gute Stelle. 361 Mohawk Str.

Gesucht: Eine in allem erfahrene Frau wünscht Beschäftigung in Boardinghaus oder Privat. 1128 Western Ave, zweiter Flur.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Lunch-Köchin oder irgend eine Beschäftigung am Tage. 82 Uhland Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender anständiger Mann in mittleren Jahren, Handwerker und Geschäftsmann mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame mit etwas Vermögen wegen späterer Verheirathung zu machen. Ernst gemeinte Anträge. Adresse S 153, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines guten Mädchens behufs Verehelichung zu machen. Strengste Verschwiegenheit. Jeder Brief beantwortet. Adresse für eine Woche T. 134 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann, Butcher, 25 Jahre alt, sucht ein ehrenhaftes Mädchen zwischen 20- und 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen. Adresse P 161, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt und mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines liebenswürdigen, fleißigen Mädchens oder Wittwe behufs Verheirathung. Etwas, wenn auch wenig, Vermögen erwünscht. Adresse, R 162, Abendpost.

Heirathgesuch. Ein Deutscher, 26 Jahre alt, Christ, von angenehmem, solidem Charakter, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder jungen Wittwe. Adresse, M R, Abendpost. dosr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen an den höchsten Bieter: Waaren u. Laden Einrichtung des Delicatessen, Fisch u. Austerngeschäfts 236 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. Verlange nichts für Lease und guten Willen. Muß verkaufen. Keine Offerte refüsirt. A 1. Platz für Restaurant. Offen von 8—10 Uhr Morgens.

Zu verkaufen: 2 Pool-Tische. 347 W. 12. Str. dosrsamo

Zu verkaufen: Eine Lounge, Bureau, Stühle und Kleinigkeiten. 308 W. North Ave.

Zu verkaufen: Einrichtung eines Milchgeschäfts m. Pferd und Wagen. 670 Fullerton Ave. J. 6. 1 W.

Zu verkaufen: Billig. Shoe Case und Counter. 651 Well St., Store. midofrso

Zu kaufen gesucht: Für Cash billige Cigarren für Peddlar. Ad. 49 Pearl Str., nahe Ave., Reinhardt. midofr

Zu verkaufen: Billig. feine Garderoben $7.50; eleganter Gasolinherd $7.50; feines eichenes Folding-Bett $14. 106 W Adams Str. mido

Zu verkaufen: Seht her! Feine Outdoor Showcase, $7.50; elegante Wall-Case, 108 W Adams Str. mido

Zu verkaufen: Ein Safety Bicycle; zu erfragen 381 Sedgwick St. Nach 6 Uhr Abends. mido

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str., Goutedenier & Stridel. 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

Zu verkaufen: Eine Ladung schwere Pferde für schweres Ziehen und Farmarbeit; auch Mähren. 707 N. Lincoln Str., nördlich von Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Pferd für schwere Arbeit. 1045 N. California Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. Butchershop, 1103 S. Hoyne Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Buggywagen, sehr billig. 825 Indiana Str., Eingang an Oakley Ave., oben. dosrsa

Zu verkaufen: Ziegenbock, gute Milchziege und frischmelkende Ziege für $8. 796 Cortland Str., nahe Ballou.

Zu verkaufen: Ein schwerer Expreßwagen mit Pole und Shaft, passend für Peddler, mit Treppe, garantirt, billig. 730 W. 20. Str. dosr

Zu verkaufen: Ein 1400 Pfund schweres Pferd. Auch zu vertauschen gegen ein leichteres. 167 Western Ave. Hinterhaus.

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen, fast neu, billig, 3355 S. Halsted Str. dosr

Zu verkaufen: Gutes Pony und zweisitziges Buggy; billig. 138 Samuel Str. ju30, 1w

Zu verkaufen: ein junges kräftiges Geschäftspferd; gut erhaltener Geschäftswagen, sofort billig. 339 Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Für $50 ein gutes starkes Arbeitspferd. 130 Eugene Str. midofr

Beste „Road"-Wagen der Welt $36; Top Buggies $52.50; andere Buggies zu ähnlichen Preisen. Schreibt und ich werde vorsprechen. 1020 Seymour Str. midofrsa

Zu verkaufen: Carpenter-Wagen, billig. 239 Blackhawk Str. mido

Zu verkaufen: Ein guter Brewster Spring Top Buggy, billig. 205 Blackhawk Str. mido

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. 579 Milwaukee Ave. jul. 1w.

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein gut möblirtes Frontzimmer an Nordseite, bei deutscher Familie. Offerten mit Preisangabe unter W 180, Abendpost. dimido

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten. Adresse T 144, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner! Suche einen Theilhaber mit $800 Einlage, in ein gutgehendes Geschäft. Wöchentlichen Verdienst $80—$100. Offerten T. 149, Abendpost. dosr

Verlangt: Mann oder Frau mit etwas Geld zur Eröffnung eines Saloon. Adr. T 134 Abdp. mido

Geschäftsgelegenheiten.

137 Gustav Mayer & Co. W. Randolph Str. 137 Käufer und Verkäufer von reell etablirten Geschäfts-Plätzen offeriren wir unsere Vermittelung bei An- und Verkauf derselben. — Garantiren allen Aufträgen mit denen wir betraut werden, prompte und gewissenhafte Aufmerksamkeit. — Verkäufe von Hotels, Restaurants, Saloons, Bäckereien, Specerei- und Fleischhandlungen etc. in allen Stadttheilen, wie zu allen Kaufwerthen, ohne Zeitverlust bewerkstelligt. Gustav Mayer & Co. 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Etablirter Grocery-Market und Feed Store in Austin, Ill., wegen Krankheit. Nachzufragen bei Frank L. Race, Real Estate und Insurance, 211 N. Park Ave., Austin, Ill. Auch Bargains in Häuser und Lotten. dosr

Zu verkaufen: Bäckerei, Arbeit für 7 Mann, guter Cash Store und Wagen-Trade, guter Platz um Geld zu machen. Guter Verkaufsgrund. Adresse, T 154, Abendpost. 7jul1w

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Property zwischen vier großen Fabriken. 1229 S. Western Ave. dosr

Zu verkaufen: Ein Eck-Basement-Saloon mit langer Lease. Adresse, R. 152 Abendpost. dosr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 6 Zimmer, in der Nachbarschaft der Weltausstellung; guter Platz, lange Lease, billige Rente. Zu erfragen beim Eigenthümer, 5044 State Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, sehr billig. Gute Gelegenheit für rechten Mann. Nachzufragen bei Gust. Ennagel, 164 W. Division Str., Ecke Hoit Ave.

Zu verkaufen: Barbier-Shop; 4 Stühle, billige Rente und lange Lease. 435. N. Clark Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig. Ein sehr gut gehender Meat-Market und Grocerystore. Oder nehme einen jungen, zuverlässigen Mann mit etwas Geld als Partner. 1325 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Meat-Market und Wurstmacherei. 262 Hastings Str. dosrsa

Seltene Gelegenheit.
$425 kaufen ausgezeichneten Grocerystore mit großem Waarenvorrath; feine Fixtures, gutes Pferd und Wagen. 3mal soviel werth. Sehr gute Einnahme. Rente mit 4 schönen Zimmern $22. Kommt sofort. 249 W. 13. Straße.

$290 kaufen umstandshalber best gelegene Delicatessen Bäckerei, Candy, Cigarren, Notion- und Laundry-Office Store; keine Concurrenz, gutes Geschäft, guter Waaren-Vorrath, feine Einrichtung, billig für $500. Extra schöne Wohnung, 6 große Zimmer, und Barn. Miethe nur $20. 651 Center Ave., nahe Zwanzigste Str.

Zu verkaufen, zu vermiethen oder zu vertauschen: Wegen Erkrankung des Eigenthümers das im besten Gange befindliche Saloongeschäft und Boardinghaus nebst Lot bei Sebastian Keßler, 577 Lincoln Ave. Näheres beim Eigenthümer.

Zu verkaufen: Billig, ein Nr. 1 Coffee-, Tea- und Porzellanstore. Frischer, voller Stock, schöne Einrichtung, billige Rente; wegen Krankheit. 541 W. Chicago Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Eine Grocery mit Saloon an der Westseite; blühendes Geschäft, tägliche Einnahme $35—$40. Nachzufragen bei Kern, 62 W Lake Str. dosrsa

Muß verkaufen billig: Confectionery-, Cigar-, Tabak-, Schnupftabak-, Notion-Store, Laundry-Office; würde auch guter Platz für Delicatessen sein. Gute Lage, nahe Schule, gutes Geschäft. 921 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbiershop. 2713 Wentworth Ave. Nachzufragen 2337 Wentworth Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. 86 East Indiana Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit gut bekannter Halle und privatem Boarding House, billig. Gute Gelegenheit für einen deutschen Mann. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5jul1w

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus mit 24 Zimmern; alles besetzt; Worlds Fair Lease. Adresse unter W 170 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Grocerygeschäft wegen Todesfall. Nachzufragen 549 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein Milch-Geschäft. 1116 Van Horne Str., zwischen Oakley und Western Ave. jul.1w

Zu verkaufen: Delicatessen-Geschäft, billig. Adr. P. 178 Abdpst. dosrsa

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes die vollständige Einrichtung einer Cigarfabrik Presse, Formen, Tische und Stühle. Nachzufragen 200 Augusta Str. mido

Zu verkaufen: Bürstenfabrik; mein Partner hat ausgehört und ich kann das Geschäft nicht besorgen. 103 S Canal Str., 2. Flur. mido

Zu verkaufen sofort wegen Abreise nach Deutschland: Bestgehende Bäckerei, Candy-, Cigarren- und Notion-Store mit Soda Fountain. Ausgezeichnete Lage, bill. Rente, lange Lease Bargain. Zu erfragen 336 E. North Ave. midofrso

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. jun27,2w

Zu vermiethen: 2 Zimmer und Badezimmer, $5 monatlich. 615 12te Str. Juli. 1w

Zu vermiethen: Für einen billigen Preis, ein gut gelegener Store, passend für Barbier- oder Tapeten-Geschäft. 476 Henry St. 1juli 1 wo

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer und daselbst ein leeres Bettzimmer. Milton Ave., 134, nahe Oak Str., unten. Juli2. 1w

130 O. Ohio-, nahe Wells-Str., möblirte Zimmer mit Bord. $4 und $4.25. ju5,2w

Zu vermiethen: Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann, zwei Kegelbahnen. Näheres zu erfragen im Saloon, Geo. L. Ritzhaupt, 437 S. State Str. dimido

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit Board und Bad. 68 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dimido

Verlangt: Anständige Boarders bei deutscher Privatfamilie. 4814 Justine Str. dimido

Zu vermiethen: Freundlich neu-möblirtes Frontzimmer für 1- oder 2 Herren in Privathaus. 488 N. Clark Str. 3. Floor. juli 5, 1wo

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren. 384 North Ave. mido

Zu vermiethen. Ich habe neu eingerichtet und möblirt, schöne bequeme und lustige Zimmer. Bitte sprecht bei mir vor und es wird Euch gefallen. J. Kimbar, 129 und 131 West Randolph Str. Jul 6 1w

Verlangt: 2 Boarder bei Privatfamilie; 382 Clybourn Ave. midofr

Zu vermiethen: Neue möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 131 Bedder St. midofr

Verlangt: Ein anständiger Boarder; gutes Heim. 31 Town Str., nahe North Ave. dosrsa

Zu vermiethen: Ein hübsches, möblirtes Frontzimmer bei einer deutschen, älteren Frau. 522 Larrabee Str.

Verlangt: 3—4 Roomers mit oder ohne Board bei kinderloser deutscher Familie. 931 Milwaukee Ave. dosrsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Bettzimmer, ein Block von North Ave. 114 Mohawk Str., zweiter Flur. dosa

Zu vermiethen: Neue 4 und 6 Zimmer Wohnungen; alle Bequemlichkeiten. 114 Lincoln Ave. 1. Flur. dosrsa

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 4319 State Str. dosrsa

Zu vermiethen: 5 neue schöne Zimmer an eine kleine Familie. Nachzufragen 27 Dayton Str. 7juli. 1wo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 Ost North-Ave., oben. 7 juli. 1wo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 53 Archer Str., nahe North Ave. frsa

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 18malj

A. Lancaster & Co. Real Estate & Business Exchange. Miethe und Rechnungen aller Art kollektirt. Kein Fehlschlag. Rath frei. Geld zu verleihen auf Hypotheken. 218 La Salle Str., Zimmer 300. 1mto28mai

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer zu Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. juli5,1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 5jul1w

Wollt Ihr für Eure Briefe eine sichere private Adresse, so miethet eine unserer Private Letter Boxes. 50c per Monat. Novelty Store, 85 Dearborn Str.

Gesucht: Eine arme Wittwe wünscht ein 2 Jahre altes Mädchen an gute Leute zu verschenken. G H 15, Abendpost. dosr

Es bezahlt sich nicht, Rheumatismus oder Neuralgie einen festen Halt bekommen zu lassen, wenn 1 oder 2 Flaschen von Curtis German Oil Euch heilt. 25 Cents in allen Apotheken. midosa

Rudolph Sneeberger wird in seinem eigenen Interesse ersucht, seine Adresse einzusenden unter P 146, Abendpost. dosr

Maler-Arbeiten, Calcimining, Graining und Glazing, sauber, schnell und zu angemessenen Preisen gethan. F. Flemming, 142 Cleveland Ave.

Beabsichtige nach Europa zu reisen und verkaufe billig meine 8 Kannen-Milchroute Kargold 857 Seymour Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perückenmacher. 384 North Ave. 8.ju,1wo

L. Schindler Feuer Versicherungs-Agent. 406 W. Indiana Str. Schickt Postal. Ich werde vorsprechen. ju2810 times

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15alj

Grundeigenthum und Häuser.

Nur 4 übrig. Weshalb Miethe bezahlen, wenn $20 monatlich zahlt für eines der 10 neuen, modern eingerichteten 7 Zimmer Häuser, Südfront, [illegible]

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ridgeland Ave. und North Clark Str. [illegible] Joseph Schilling, Manager, 4352 S. State Str. juli. 3ms

Zu verkaufen: 279 Acker Farm in Wisconsin [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 170 Acker Land, billig. Gustav Uhlich, 276 43. Court.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 388 Warsaw Ave., nahe Thomas- und Belmont Ave.; Preis 850 Dollar; Avondale.

Gute Capitalanlage: 2 ausgezeichnete Lotten an Elm Str., Großdale; [illegible] G. H. Brooke, Room 29, 184 Dearborn Str. midofr

Zu verkaufen: Eine Cottage 20x50 nebst Lot [illegible] 843 N. North Av.

Zu verkaufen: Haus und Lot. Harlem, 58 Freeport Str. midofr

Zu verkaufen! — Eine freundliche kleine Fruchtfarm, [illegible] Mich., Lock Box 392.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine gute Farm. John Berty, 1551 Milwaukee Ave. dimido

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. [illegible] The Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515, 19 Quincy Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages [illegible] 2655 Emerald Ave. sagdm

Zu verkaufen: Zwöstöckiges Haus, $50 werden [illegible] 644 Belmont Ave. oder Paulina Str. juli5,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, gute Geschäftsgegend. Nachzufragen bei Frau Ehlim, 94 Clybourn Ave. 12 7 times

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. [illegible] S. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 14mai1j7

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, [illegible] Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j8

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle, [illegible]

Geld geliehen! [illegible] 7. juli, 6mo

[illegible] Richardson, 1340 Madison Str., 3 & 4 Schreibel [illegible]

Geld zu verleihen. [illegible] juni 18. 1 jahr

[illegible] Chicago Grundeigenthum [illegible] Henry C. Yeo, 445 W. Chicago Ave.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, [illegible] Mai 9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str. [illegible]

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt [illegible]

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str., [illegible]

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. [illegible]

Privat-Heim für Damen, [illegible]

Frau Münster, in Ziel gradnirte Hebamme, [illegible] 1 Woodside Ave., [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Krebsgeschwüren, Hämorrhoiden, [illegible] Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai2mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten [illegible]

Unterricht.

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche. [illegible] Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. juli, 1w

Verschiedenes.

Verloren: Ein Bauplan, [illegible] 210 Dayton Str.

Verloren oder gestohlen: Kleiner brauner und weißer Hund. Gegen Belohnung abzuliefern 382 W. Huron Str.

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(29. Fortsetzung.)

„Dann nehmt sie an, Herr," rief Elsbeth, 's ist besser, es hat sie ein ehrlicher Mensch, als daß sie dann einem in die Hände fiele, der ihn hinterginge. Macht Euch auf die Reise, Herr Boroditsch. Wir wollen morgen das nämliche thun."

Elsbeth seufzte tief auf.

„Wer weiß?" murmelte Gracyan schüchtern, „die Herrschaften können sich mit einander versöhnen, also wozu die Vollmacht?"

Elsbeth wandte sich gegen ihn.

„Dann kennt Ihr mich nicht, Herr," sagte sie. „Siegmund hat mich verrathen, verzeihen kann ich nicht. Er hat mich, die ihn liebte, die ihm vertraute, einem so gemeinen Weibe aufgeopfert—o niemals! Die Liebe kehrt nicht zurück in ein Herz, aus welchem sie unter Thränen entflohen."

„Aber er — er ist sehr unglücklich!" wagte Boroditsch leise einzuwerfen.

„Auch ich bin es," entgegnete Elsbeth.

Nachdem er noch einen Augenblick verweilt und sich mehrmals vergebens bestrebt hatte, ein minder trauriges Gespräch anzubahnen, zog er sich zurück, traurig um seinet- und um Siegmunds willen.

Der Oheim begleitete ihn bis auf die Straße.

„Ich sage es Euch ja! Ein Mannweib!—Gute Nacht!" Gracyan schlug den Heimweg ein.

Es dunkelte bereits stark, als Boroditsch den „Trompeter" verlassen. Als der zur Thüre hinausgeschaffte Dsiemba den Abgehenden bemerkte, kehrte er sofort zu seinem Herrn zurück.

Er traf ihn, wie er gerade in einem Felleisen nach Kleidern herumwühlte.

„Rasch, Dsiemba, hol mir den Barbier, daß er mir den Bart schere! Füße in die Höhe! rasch!"

Dsiemba zögerte einen Moment.

„Ei, Herr," sagte er, „Ihr seid leidend, werft Blut aus —"

„Was geht's dich an, was ich auswerfe!" fuhr Siegmund heftig auf, „fort nach dem Barbier — sogleich! — kein Wort! Verstanden?"

Dsiemba lief hinaus. Unterdessen zog Pientka seinen Anzug aus dem Felleisen und bereitete alles zum Ankleiden vor.

Der Barbier, welcher unten seine Barbierstube hatte, eilte mit Seifenschüssel, Handtuch und Wasser herbei. Es wurde eine Kerze angezündet, die Dsiemba zu halten hatte. Siegmund schwieg verdüstert. Kaum vom Barbier befreit, sprang er auf um sich anzukleiden. Dsiemba half ihm dabei unter fortwährendem Seufzen.

„Ei! Herr! mein lieber Herr!" sagte er zuletzt, „'s ist Euch nur wenig Leben verblieben, der Husten verschlimmert sich immer mehr, wie kann man dabei an Jux und Unterhaltung denken? Die Brust verblutet sich noch immer ärger und der Arzt sagte —"

„Geh zum Teufel sammt deinem Arzt!" schrie Pientka gewaltsam auf, Boroditschs Geldbeutel in die Tasche steckend. „Wenn du nicht schweigst —"

Dsiemba machte bloß eine Handbewegung.

„Du bist ein Feigling. Denkst du noch daran, wie du mir dort unter Boroditschs Fäusten entwischtest, anstatt ihn bei den Füßen zu packen und ihn niederzuwerfen?"

„Ich trage noch die Spuren von seinen Säbelhieben."

„Du bist ein Feigling, sage ich dir, der auch mich mit seinem Hasenherzen anstecken möchte—genug! Schweig und folg mir auf dem Fuße nach!"

Obgleich ihm die Füße ein wenig schwankten, warf Pientka sein Mäntelchen um und sie traten hinaus. Schweigend erreichten sie den alten Ring. Es war schon finster und spät, denn das Ankleiden hatte sich ziemlich lange hingezogen. Pientka schlug den Weg nach dem Hause ein, daß die Duparc bewohnte und wohin Dsiemba zum ersten Mal gelockt worden war. Er blickte nach den Fenstern, und da er den Hausgeruch vortrefflich kannte und die Tänzerin an diesem Abende im Theater nicht aufzutreten hatte, so schloß er daraus, daß sie zu Hause und keine große Gesellschaft bei ihr sein müßte, denn nur wenige Fenster waren beleuchtet.

Von früheren Zeiten her war ihm das Zeichen erinnerlich, mit dem man an die verschlossene Thür klopfen mußte, um eingelassen zu werden. Nur die Eingeweihten besaßen die Kenntniß dieses Sesams. Er klopfte dreimal rasch, das vierte Mal etwas langsamer an das Thor. Nach einer Weile wurde dasselbe geöffnet.

„Du, Dsiemba, du stehst beim Hausthor Wache, bis ich herauskomme," flüsterte er ihm zu, „aber schlafe ja nicht!"

Mit so raschem Schritt, als es seine Schwäche gestattete, stieg Siegmund die Treppen empor, öffnete die Thüre des Saales, in dem einige Lichter brannten, ohne daß sich eine Seele darin befand. Links vom Kamin her schlugen Stimmen an sein Ohr. Auf das Geräusch der sich öffnenden Thüren erschien das etwas erschrockene und bleiche Gesicht des Fräuleins Duparc; sie erschrak noch heftiger und hielt sich mit beiden Händen an der Thüre fest, als sie Pientka erblickte, der von der Krankheit und vor innerer Aufregung wie eine Leiche aussah. Nur die Augen glühten in dem weißen Gesicht in fieberischem Feuer.

Die Duparc wußte nicht, was sie anfangen sollte; erst wandte sie sich nach dem Kabinet zurück, dessen Thüren sie zuschlagen wollte, lief dann aber zornig und mit empörter Miene ins erste Zimmer hinaus.

„Ist es erhört, sich so einzuschleichen!" rief sie. „Wir haben uns doch ein für allemal verabschiedet, mein Herr!"

Siegmund raffte sich mit großer Anstrengung zu einem Lächeln auf; die Hand in der Tasche, klimmerte er mit dem Gelde, das er darin hatte.

„Meine theure Duparc!" sagte er flehend, „verzeih mir! Meine Lage hat sich geändert. Gestern hat sich ein Paktolus in meine Taschen ergossen und mit wem soll ich ihn denn theilen, wenn nicht mit dir! Ohne dich gibt es keine Unterhaltung! ohne dich keine Freude, kein Leben!"

Die Französin betrachtete ihn einigermaßen mißtrauisch. Er klimperte fortwährend mit dem Gelde, nahm eine Handvoll heraus und hielt es gegen das Licht.

„Ah! Alles sei vergessen und vergeben!" rief er aus. „Wir wollen Freunde sein, wie ehedem. — Wen hast du denn dort im Kabinet! Ich bin nicht eifersüchtig." Er zuckte die Achseln. „Ganz und gar nicht eifersüchtig. Wenn ich nur wieder dein lustiges Geplauder hören kann. Wer ist denn drin?"

Die Duparc verstand es, sich rasch und geschickt zu besänftigen.

„Ah, dieser zudringliche Gelbschnabel," flüsterte sie ganz leise, „dieser Flemming."

„Der genirt mich nicht. Wir essen zu drei unser Abendbrot. Es muß doch auch eine von den deinen kommen, Fanchonette?"

Die Französin zögerte. Siegmund reichte ihr die Hand.

„Ohne Groll", rief er, „wir sind ja alte Freunde!"

„Dieser Gelbschnabel ist so eifersüchtig," begann die Duparc leise, indem sie mit den Achseln zuckte und ihn zur Thüre geleitete. „Thu so, als ob du dich wieder entferntest, ich bitte dich darum. Du kennst ja die Thüre zum Kabinet? Ruhe dort aus, in einer Stunde sind wir allein und ungestört; es kommen höchstens Fifine und Laroche. Wir soupiren zusammen, doch erst muß ich den Jungen dort fortschaffen."

Siegmund begann sich gleichsam zu verabschieden und die Französin ihn laut und ungeduldig abzufertigen. Schließlich ging er hinaus, die Thüre hinter sich verschließend und schlich sich seitab in das ihm bekannte Kabinet. Eine einzige Alabasterlampe beleuchtete diesen ganz mit Atlas ausgeschlagenen und längs den Wänden mit Diwans eingefaßten Winkel. Siegmund warf sich hin und streckte sich ohne Umstände aus, da er das Bedürfniß nach Ruhe verspürte.

Ungefähr eine halbe Stunde darauf trat Fifine auf den Fußspitzen ein. Es war dies eine von den Kolleginnen der Duparc: an Reizen, Kunst und Namen viel tiefer unter ihr stehend, ein Wesen, das sich nach seinem Heimathsdörfchen sehnte, nachdem es in dies Leben gezerrt war, welches bald jubelnden Taumel, bald Kummer und Qual in sich faßte. Unter dieser unscheinbaren Gestalt, der es an Reiz und Geschicklichkeit fehlte, barg sich etwas Mitleidswürdiges und Gutes. Siegmund sprang empor. Fifine erschrack, doch erkannte sie ihn rasch. Er legte den Finger an seine Lippen.

„Was machst du denn hier? Mein Gott! Wie schrecklich du aussiehst."

„Was willst du?" lächelte Siegmund. „Diejenigen, die aus dem Grabe erstehen, können nicht anders aussehen."

„Die Duparc hat einen Gast! Sie kann dich nicht empfangen."

„O! sei ruhig, ich habe sie bereits gesehen und die Erlaubniß erhalten, auf ihre Königliche Majestät zu warten."

Fifine sah den blassen, armen und nur mit Anstrengung athmenden Ankömmling an und schüttelte den Kopf.

„Armer Mensch", flüsterte sie, „aber wozu kehrst du zurück — in diese Hölle?"

„Ja! du hast Recht, Fifine—allein— ich mußte es thun."

Er sah sie an; dem Mädchen standen die Thränen in den Augen; sie wischte sie sich mit dem Schürzchen ab.

„Nicht wahr", sagte er lebhaft, „es thut dir leid um mich, wüßtest du aber, was mich hierherführt, du würdest blutige Thränen vergießen."

„Und darf ich es nicht wissen?" flüsterte Fifine, sich zu ihm setzend.

„Du bist ein gutes Kind", sagte Siegmund. „Hilf mir, hilf, und du sollst Alles wissen."

„Aber bin ich auch im Stande, dir zu helfen?"

„Ah! gewiß." — Siegmund ergriff ihre Hand und preßte sie in der seinigen. Fifine erbebte.

„Was ist es denn?"

„Du bist ein gutes Kind!" wiederholte Pientka. „Du kennst die Duparc, du weißt den Weg zu ihrem Kopfe, denn — zum Herzen gibt es keinen, wo das Herz selbst fehlt. Willst du mir helfen, Fifine?"

„Es ist doch nichts Schreckliches?"

„Oh! nein! nein — doch handelt sich's für mich um Leben und Tod. Kennst du die Granatkette, die ich ihr bei ihrer Ankunft gab? Ich habe sie meinem Weibe gestohlen, ich muß sie wiederbekommen, oder ich bin schlechter als ein Dieb. An dieser Kette hängt mein Leben. Wie kann ich sie wiedergewinnen? Wie? sprich!"

(Fortsetzung folgt.)